

dorfzeitung

INZING

4/2008 • Nr. 90 • 22. Jahrgang • Preis: € 2,40

Auto oder Zug

Was kostet mehr S 6

Landhauptschule

Vielfältige Projekte S 17

Freies Radio Inzing

Kulturverein organisiert Dorfradio S 22

ASVI

Ereignisreiches 2008 S 29

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!



Foto: Berger

In der letzten Ausgabe der DZ ist uns ein Fehler mit den Reisegeschichten von Erna passiert – die Schiffs-Erlebnisse haben auf Seite 15 begonnen, wurden aber auf Seite 16 nicht fortgesetzt, sondern von Neuem begonnen. Wo gearbeitet wird, passieren leider immer wieder auch Fehler - vor allem im Stress kurz vor der Drucklegung der Zeitung. Wir entschuldigen uns dafür und bringen den ganzen Beitrag in dieser Ausgabe noch einmal, wieder ab Seite 15 – diesmal aber wirklich mit der Fortsetzung auf Seite 16.

Nicht weniger als 7 Seiten sind in dieser Ausgabe der DZ der Kultur gewidmet. Das liegt natürlich zum Teil am speziellen Interesse einiger Mitglieder des DZ-Teams an der Kultur. Allerdings sind diese 7 Seiten darüber hinaus ein Ausdruck des höchst lebendigen Kulturlebens in Inzing. Sie geben aber auch einen Eindruck von den Hochs und Tiefs, mit denen sich Kulturtreibende manchmal auseinandersetzen müssen. So waren – um nur einige Beispiele zu nennen – die Jubiläumsveranstaltungen von Kameraclub und Ingingango ausgesprochen gut besucht. Das macht Freude und motiviert für weitere Anstrengungen. Umgekehrt war die ausgezeichnete Percussion Night wenig später sehr schwach besucht. Die Tatsache, dass sich diejenigen, die nicht dabei waren, einige musikalische GustostückerInnen gehen lassen, ist

kein wirklicher Trost für die Veranstalter. Zum Glück lassen sich wahre Kulturbegeisterte von solchen Rückschlägen nicht so leicht drausbringen und engagieren sich weiterhin in diesem Bereich, der so viel zur Lebensqualität in Inzing beiträgt.

Ein Projekt finde ich besonders beachtenswert – „Inzing macht Radio“ des Vereins für Kultur, der für zwei Wochen im Herbst ein eigenes Inzinger Radioprogramm machen will. Das Besondere ist nicht nur, dass es im Rahmen der tki-open (so etwas wie ein Kultur-Wettbewerb) unter sehr vielen Projekten als förderungswürdig ausgewählt wurde. Noch wichtiger finde ich, dass im Rahmen dieses Projekts alle InzingerInnen – egal ob als Einzelne oder im Rahmen von Vereinen – eingeladen werden, das Programm mitzugestalten. Damit hat dieses Projekt das Potential, wieder einmal das ganze Dorf in einem Vorhaben zu vereinen und die vielen Facetten des dörflichen Lebens in Inzing zum Ausdruck zu bringen. Lesen Sie mehr dazu auf S 22.

Stark vertreten ist in dieser Ausgabe auch wieder unsere Landhauptschule. Die vielen Initiativen, von denen nur einige den Weg in die Dorfzeitung finden, zeigen, dass sich LehrerInnen im Interesse der SchülerInnen weit über das zu erwartende Maß engagieren. Kinder, die Schule in einer solchen Vielfalt erfahren können, lernen sicher noch

einmal so gern und nehmen mehr als nur trockenen Schulstoff in ihr weiteres Leben mit.

Das Jahresende bietet wieder einmal einen willkommenen Anlass zu danken: zuallererst Ihnen als treue LeserInnen, die mit Ihrem Interesse an der Dorfzeitung die Motivation für uns als ZeitungsmacherInnen bieten. Unseren Inserenten, die mit ihren Einschaltungen die sichere finanzielle Basis der DZ Inzing gewährleisten. Der Druckerei inndruck, die immer flexibel auf unsere Anliegen eingeht. Und ganz besonders allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dorfzeitung. Es ist egal, ob jemand als Autor, im organisatorischen Bereich oder in der Gestaltung tätig ist. Ohne dieses ehrenamtliche Engagement könnte die Dorfzeitung nicht regelmäßig erscheinen und Informationen zum Dorfgeschehen bieten.

Wir freuen uns, wenn Sie uns auch im Jahr 2009 mit der Bestellung eines Abos der DZ unterstützen – einen Erlagschein dazu finden Sie beiliegend. Ihnen allen wünsche ich im Namen des ganzen DZ-Teams besinnliche Weihnachtstage und ausreichend Zeit für schöne Begegnungen mit lieben Menschen. Für 2009 wünsche ich Ihnen viel Erfolg und für die nächsten Tage viel Freude beim Lesen der Dorfzeitung.

Hannes Gstir

Titelbild und Foto letzte Seite: Thomas Walch

Inhalt

Politik..... ab S 4

Gesellschaft..... ab S 9

Schulen..... ab S 17

Kultur..... ab S 19

Chronik ab S 27

Vereine ab S 29

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Dr. Brigitte Scott,
Mag. Hannes Gstir,
6401 Inzing

Grundlegende Richtung der Zeitung:

Berichterstattung über
das Dorfgeschehen

Verlagspostamt:

6401 Inzing

Redaktionsleitung:

Renate Pühringer

Aboverwaltung und Kassa:

Renate Pühringer

Versand und Werbung:

Christine Gstir

Layout:

Robert Pisch

Druck:

Inn-Druck, Inzing

weitere MitarbeiterInnen und AutorInnen dieser

Ausgabe:

ASVI, Erna Fink, Freiwillige Feuerwehr, Mag. Hannes Gstir,

Sabine Haslwagner, Klaus Kirchmair, Georg Maizner, Peter

Oberhofer, Georg Oberthanner, Landhauptschule Inzing,

Hans Pairst, Alfred Rauth, Frieda Scharmer, Prantl Richard,
Josef Schärmer (Kastler Pepi), Dr. Brigitte Scott, Martina
Schwaninger, Angelika Stroppa-Weiser, Bigit Thaler, Birgit
Unterberger, Pepi Vent (Pfriller), Bernhard Wanner, Mag^a.
Renata Wieser, Veronika Zelger-Thaler

Anschrift der Redaktion: DORFZEITUNG, 6401 Inzing,
Ziegelstr. 44a

Mailadresse: dz@inzing.com

Homepage: www.inzing.com/dz

Bankverbindung: Raika Inzing,

Kto.Nr.: 7.732.480

€ 2,50

Einzelpreis: € 8,90 (Ausland € 12,60)

Jahresabonnement: € 8,90 (Ausland € 12,60)

Erscheinungsmonat: Dezember 2008

nächster Redaktionsschluss: 15. 02. 2009

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht

unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Diese Zeitung wird gefördert von: **DDr. med. univ. Paul Hougnon**

Wohin führte der Weg - dorthin, wo ihn niemand haben wollte (Weihnachtsabend 1939)

Nochmals zu den Ereignissen vor 70 Jahren, die uns erschreckten. Man glaubte nach dem Erlebten einen bösen Traum gehabt zu haben. Die Tragweite dieses 12. März 1938 konnte vorerst nicht abgewogen werden. Der teilweise Jubel vermochte unser Dörflein völlig einzunehmen, die gekünstelten Hundert hatten unserem Dorf nur kurzweilig ein anderes Gesicht verliehen.

Da die Quellen des ehemals Erlebten zu versiegen drohen, ist es angebracht, auch vom Berg von damals zu hören, auch dort gingen die Meinungen auseinander. In dieser Zeit, die ich als Jungbauer am Berg im Schatten der damaligen Vorgänge und Wirren miterlebte, schockte mich das Glockengeläute um 4 Uhr Nachmittag jenes 12. März 1938. Anschließend kam mein Nachbar der Peterle gelaufen: „Hans, das Neueste – die Deutschen marschieren ein“, nun wars geschafft. Da ich gerade beim Heiraten war, kam mir dieser Wirbel doppelt ungelegen, außerdem ahnte ich nichts Gutes. Alles in Allem wurde umgekrempelt und man musste sich dem Neuen fügen. Denen, welche nicht auf Parteilinie waren, blies schon bald ein rauer Wind ins Gesicht. Die wenige Freiheit die man noch besaß, war schon bald verloren gegangen, und man hatte nur nach den Plänen der Machthaber zu dienen.

Schießbüchlein wurden ausgegeben. Ich hatte mich am Sonntag vormittags im Klotzenzieglstadl zum Schießen einzustellen. Es schien eilig zu sein, denn eine Musterung in Telfs ließ nicht lange auf sich warten, welcher nach ein paar Monaten die Einberufung nach Saalfelden folgte. Vom warmen Kuhstall jeden Tag ins verschneite frostige Gelände, holte ich mir schon bald eine Lungenentzündung. Doch die Zeit blieb nicht stehen, meine dreimonatige Ausbildung bei den Gebirgsjägern war Anfang Mai 1939 zu Ende und ich durfte auf mein Höflein zurückkehren. Ein gutes Jahr hat sich damals noch für die Landwirtschaft ergeben: da man noch Selbstversorger

war, hätte man von der reichlichen Ernte gut zwei Jahre leben können. Man konnte aber nicht froh werden, denn Ende August hieß es, in Polen wird zurückgeschossen, der 2. Weltkrieg hatte begonnen. Als alles unter Dach gebracht war, flatterte kurz vor Weihnachten die Einberufung nach Kufstein ins Haus. Welch ein Jammer, das Höflein, Frau und Kind dem Schicksal zu überlassen. Die wenigen Tage noch vor Weihnachten reichten aus, aus mir und meinesgleichen noch Soldaten zu machen. Der Heilige Abend war angebrochen, einige Kumpel und ich standen vor der Schreibstübentür, dahinter thronte ein Hauptmann, alle wollten noch ein wenig Urlaub ergattern. Es kamen aber alle mit roten Köpfen aus der Schreibstube zurück, als Letzter versuchte auch ich es noch, schilderte mein Anliegen auf meinem Berghöflein, Frau und Kind zu haben und siehe da, ich konnte noch Heimfahren. Um 5 Uhr abends in Kufstein abgefahren, brachte mich das Züglein in den Abendstunden ins Heimatdorf zurück. Es war schon Nacht, als ich eilig durchs Dorf zum Klotzenzieglstadl, den verschneiten Buchsteig hinaufstieg, wie traurig – kein Lichtlein durfte den damaligen Heiligen Abend erleuchten, alles war verdunkelt, soweit hatte man es schon gebracht. Gegen 7 Uhr kam ich am Höflein zur Stalltür hinein, sie hatten noch nicht Feierabend gehabt. Welch Freude hatte meine unerwartete Heimkehr ausgelöst. Die Stube war gescheuert und wohnlich geheizt, doch kein Christbaum schmückte die Stube, keine Geschenke. Doch das größte Geschenk war, ein paar Stunden im Kreise meiner Lieben verbringen zu dürfen. War man nicht noch ärmer geworden, als in den verworrenen Zeiten der Arbeitslosigkeit und Armut; doch wir wurden mit einer der ersten Kriegswihnachten beschenkt!

Frohe Festtage wünscht dem Team der DZ sowie den Lesern

Hans Pairst

Jungbürgerfeier 2008

(hag) Die heurige JungbürgerInnenfeier der Jahrgänge 1989 und 1990 am 8. November kann wohl durchaus als gelungenes Fest bezeichnet werden, bei dem sich die teilnehmenden JungbürgerInnen, GemeinderätInnen und Ehrengäste gut unterhalten haben. Dem traditionellen Kirchgang mit einer von Inigazingo musikalisch gestalteten Messe folgte der Festakt im Tyrolerhof. Eine vom Chronikteam gezeigte Präsentation brachte den JungbürgerInnen die Inzinger Geschichte von 1900 bis heute auf unterhaltsame Weise näher. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von

einer Bläsergruppe der Musikkapelle Inzing.

Schade ist allerdings, dass nur 24 der 86 eingeladenen JungbürgerInnen dabei waren. Das wirft natürlich für die Zukunft die Frage nach der Sinnhaftigkeit derartiger Feiern auf – dazu hat die Gemeinde die Meinung der JungbürgerInnen eingeholt. Für die nächste Feier in zwei Jahren sollte damit eine bessere Basis für eine

interessante Gestaltung vorliegen.

Foto: Willi Zöhrer



GR Sitzungen am 9. 10. und 13. 11. 2008

In der Sitzung vom 9. 10. legt Bgm Heel ein Angebot der Fa. Katmacom für die Ausarbeitung eines **Gemeindekatastrophenschutzplanes** für die Gemeinde Inzing in Höhe von 15.000 € vor. Die Gemeinde ist gesetzlich dazu verpflichtet, Vorsorge für einen allfälligen Katastrophenfall zu treffen. Da es in diesem Bereich kaum Anbieter gibt und die Gemeinde Kematen mit der Fa. Katmacom gute Erfahrungen hat, schlägt Bgm Heel vor, den Auftrag an diese Firma zu vergeben.

GR Gstir bringt ein, dass ihm auf eine Nachfrage bei der Landeswarnzentrale in dieser Angelegenheit mitgeteilt wurde, dass dort gerade ein Softwaresystem zum Katastrophenschutz im Bezirk Reutte getestet wird. Nach Abschluss der Testphase würde das System allen Gemeinden Tirols über das Land Tirol angeboten. Die Landeswarnzentrale ist daran interessiert, möglichst ein einheitliches System in ganz Tirol zu etablieren und steht dazu auch jeder Gemeinde zur Information und Beratung zur Verfügung. Eine Vorstellung der Fa. Katmacom und ihres Produktes bei der Landeswarnzentrale ist für November geplant. Dann kann mehr dazu gesagt werden. Dieser Punkt wird vorerst von der Tagesordnung genommen und erst dann wieder behandelt, wenn eine Stellungnahme der Landeswarnzentrale vorliegt.

Die **Inzinger Klötzler**, die am nächsten Faschingsumzug teilnehmen möchten, suchen um die Erlaubnis an, das **Inzinger Wappen** auf ihren Kostümen führen zu dürfen. Mit der Auflage, dass dieser Verein die Gemeinde Inzing im Ansehen nicht beeinträchtigt, wird das Führen des Inzinger Wappen einstimmig befürwortet.

Die **Vinzenzgemeinschaft** Inzing sucht um Unterstützung ihrer Feier zum 25-Jahr-Jubiläum an. Da dieser Verein rein von Spenden lebt und die Spendengelder nicht zur Ausrichtung der Feier verwenden will, wird eine Unterstützung von 700 € gewährt.

Neuerrichtung Bau- u. Recyclinghof

Berichte der Ausschusssitzungen und Präsentation Planungskonzept

Der Ausschussobmann legt einen Terminplan für die Errichtung des neuen Bau- u. Recyclinghofes am östlichen Ortsende (nordwestlich des jetzigen Recyclinghofes) vor.

Die Angebotsphase soll bis Februar 2009 dauern, für Ende März ist der Baubeginn geplant.

Der bestehende Bauhof wurde besichtigt, um die nötigen Lagerkapazitäten für den Neubau festzustellen. Wegen einer möglichen Beeinträchtigung des Betriebes und dem knappen Platzangebot äußert Architekt Robert Pirschl Bedenken, Vereine wie etwa den Krippenbauverein im neuen Bauhof unterzubringen (was ursprünglich angedacht war).

In der GR-Sitzung vom 13. 11. präsentiert dann Arch. Pirschl ein erstes Plankonzept für den neuen Bau- und Recyclinghof. Am Recyclinghof ergibt sich durch das Geländegefälle ein Höhenunterschied von 1,5 m zwischen Ein- und Ausfahrt. Dadurch ist es leicht möglich, die Container von oben her zu befüllen.

Der bestehende Weg Richtung Weidach soll bis zur Einfahrt in den neuen Bauhof auf 3,5 m verbreitert werden, um die Zu- und Abfahrt möglichst problemlos zu regeln.

Zum Zeitpunkt der Präsentation konnte noch keine Kostenschätzung abgegeben werden. Der Architekt spricht sich aber dafür aus, möglichst ökonomisch zu bauen, „Es soll kein Mercedes werden“ (Zitat Arch. Pirschl).

Der alte Recyclinghof soll weiterhin genutzt werden, um Gartenabfälle zu lagern und damit den neuen Recyclinghof zu entlasten, auch was den Anlieferverkehr betrifft. Über eine Fußgängerbrücke soll eine kurze Verbindung zwischen altem und neuem Recyclinghof hergestellt werden.

Auf Anfrage von GR Lederle, ob eine LKW-Brückenwaage eingeplant ist, erklärt Ausschussobmann Christoph Hirschberger, dass daran nicht gedacht sei, weil zwei Container mit Waagen versehen werden können.

GR Gstir weist nochmals darauf hin,

dass unbedingt auch eine Lösung für Lagermöglichkeiten für die Rumänienhilfe gefunden werden muss. Wenn das im Bau- und Recyclinghof nicht möglich ist, muss anderswo ein Platz gefunden werden.

Nachdem der **Krippenbauverein** im Bau- und Recyclinghof keinen Platz findet, schlägt der Ausschuss zunächst vor, das alte E-Werk zu reaktivieren und dort im Erdgeschoss eine Werkstatt unterzubringen. Im ersten Stock - über eine Rampe zugänglich - könnten Lagermöglichkeiten für andere Vereine geschaffen werden. Bei der GR-Sitzung am 13. 11. teilt Bgm Heel allerdings mit, dass die „Alpenländische Heimstätte“ in ihrer neuen Wohnanlage in der Hauptstraße ein Kellerlokal sehr günstig zur Miete angeboten hat. Die Gemeinde wird dieses Lokal nun für den Krippenverein anmieten. Die Adaptierung übernimmt der Krippenbauverein selbst.

Der Obmann des Überprüfungsausschusses berichtet:

Die Überprüfung der Bücher, Belege, Kontoblätter und der Handkasse ergab keine Abweichungen.

Eine vorläufige Prüfung der Abrechnung der Schwimmbadsaison 2008 ergab stark rückläufige Einnahmen im Jahr 2008. Eine endgültige Abrechnung wird nach Abschluss der Personalkosten mit Ende des Jahres vorliegen.

Die Obfrau des Ausschusses für Jugend und Soziales berichtet:

Zur Ausschusssitzung war die Direktorin Karin Logar von der Landhauptschule Inzing geladen, und es wurden gemeinsam *Richtlinien für die Nutzung von Hauptschulräumen* durch schulfremde Vereine oder Personen erstellt.

Der Termin für die *Seniorenweihnachtsfeier* wurde mit 21. 12. festgesetzt.

Der Ausschuss schlägt vor, einen *Jugendstammtisch* zu veranstalten, zu dem alle Inzinger Vereine und Personen eingeladen sind, die mit Jugendlichen zu tun haben.

Margot Leitner regt im Ausschuss wieder an, sich Gedanken über einen



Mittagstisch im Kindergarten zu machen.

Der Obmann des Kulturausschusses berichtet:

Für das Projekt eines *Eventradios* in Inzing wurde ein Informationsworkshop abgehalten. Die Durchführung dieses Projektes hängt noch von der Zusage einer Förderung des Landes Tirol ab.

Die Abhaltung der Jungbürgerfeier am 8. 11. wurde besprochen.

Der Obmann berichtet, dass mit dem *Museumsverein* besprochen wurde, die vorhandenen Gegenstände zu sichten, teilweise auszusortieren und in ein besser geeignetes Lager zu verlegen, da zu diesem Zeitpunkt noch geplant wurde, das E-Werk für den Krippenbauverein zu adaptieren. Der Museumsverein gab bekannt, dass sich dieser Verein wahrscheinlich im Frühjahr 09 auflösen wird, weil sich keine neue Vereinsführung findet. Bis dahin werden aber die genannten Arbeiten noch erledigt.

Die **Jagdpächter** der Inzinger Jagd haben um **Verlängerung des Pachtvertrages** angesucht. Da seit 2006 auf den Pachtzins zusätzlich 20 % MwSt. zu erbringen sind, suchen sie gleichzeitig um Senkung des Pachtzinses an. Dieses Ansuchen wird einstimmig befürwortet, da die jetzigen Pächter die Jagd zur Zufriedenheit betreiben. Die derzeitigen Pächter sind alles Inzinger Jäger.

Da der **Verein RZ 88** aufgelöst wurde, bietet er der Gemeinde Inzing 24 Bilder aus seinem Bestand zum Kauf an. Der Erlös dieses Verkaufes und das Vereinsvermögen sollen dem Sozialfonds der Gemeinde zugeführt werden. Daher beschließt der GR einstimmig, die Bilder anzukaufen und in öffentlichen Räumen auszustellen.

Schließlich wurde in der Sitzung vom 9. 10. 08 noch der Ankauf von neuen Reifen für den Gemeindetraktor zum Gesamtpreis von ca. 3600 € beschlossen.

In der Sitzung vom 13. 11. wurde eine **Tarifregelung für Fehl- und Täu-**

schungsalarne bei der Feuerwehr beschlossen. Ab nun wird für jeden Fehlalarm eine Gebühr von 220 € (lt. Tarifordnung des Landes-Feuerwehrverbandes) fällig.

Ebenfalls in der Sitzung vom 13. 11. wurde eine **Neuregelung der Sprengelarztstätigkeiten** beschlossen. Da die jetzige Sprengelärztin Dr. Lorenz in Pension ist und kein Nachfolger gefunden werden konnte, wurde in einer Sitzung aller Bürgermeister des Sanitätssprengels vorgeschlagen, bis auf weiteres, befristet bis Ende Juni 09, mit den praktischen Ärzten im Sprengel eine Vereinbarung zur abwechselnden Übernahme der Sprengelarztstätigkeiten zu treffen. Diese Tätigkeiten sollen mit 170 € pro Dienst abgegolten werden. Der GR stimmt dieser Lösung einstimmig zu.

Unter **Allfälligem** in der Sitzung vom 9. 10. berichtet der Bgm dass für die **Beleuchtung** in der **Industriezone** Angebote für Lampen vorliegen. Der GR beschließt einstimmig, grün lackierte Lampen anzukaufen.

GR Hirschberger fragt nach, wann die **Kreuzigungsgruppe** aus dem Friedhof, die seit fast einem Jahr beim Restaurator ist, wieder aufgestellt wird. GR Eiterer hat vom Restaurator die Information, dass diese Figuren eigentlich nicht zur Aufstellung im Freien geeignet sind und entsprechend geschützt werden müssten.

GR Eiterer berichtet weiters, dass die **Heizung im Altersheim** defekt ist und einige Heizkörper ausgetauscht werden müssten. Bgm Heel bittet um rasche Lösung. Es wird überlegt, die gleichen Heizkörper wie in der Hauptschule anzuschaffen. In der Sitzung vom 13. 11. berichtet GR Eiterer auf Anfrage von GR Gstir, dass die defekten

Heizkörper bereits ausgetauscht wurden, da für die bestehenden keine Ersatzteile mehr lieferbar sind. Für diese neuen Heizkörper wird die Elektrofirma ein Gesamtangebot für das ganze Haus stellen. GR Gstir mahnt eine energiesparende Gesamtlösung für das Altersheim ein. Bgm Heel berichtet dazu, dass es Überlegungen für ein **Fernwärmeheizwerk** gebe.

GR Gstir bringt ein **Angebot des Forums „blühendes Tirol“** zur Kenntnis, das die Begehung der Gemeinde mit einem Landschaftsplaner beinhaltet. Ergebnis wäre ein Bericht mit Vorschlägen für die Gestaltung öffentlicher Plätze in Inzing. Die Kosten für Begehung und Bericht wären mit 500 € sehr günstig (entspricht der Hälfte der normalen Kosten). Dieses Angebot findet allerdings im GR keine Zustimmung.

GR Gruber fragt nach der fälligen **Renovierung der Gaisaubrücke**. Dazu berichtet Amtsleiter Draxl, dass heuer nur die Bretterschalung renoviert wird und die Erneuerung der Traversen für 2009 im Budget vorgesehen ist.

GR Gruber schlägt ebenfalls vor, die **Öffnungszeiten des Recyclinghofes** wieder abzuändern bzw. zu erweitern. Der GR schließt sich dieser Überlegung an. Seit Samstag, 22. 11. ist der Recyclinghof an Samstagen von 9:00 bis 12:00 geöffnet. Die Donnerstagsöffnungszeiten bleiben mit 15:00 bis 17:00 Uhr unverändert.



Die Pläne für die Renovierung des E-Werkes werden zurückgestellt. Die weitere Nutzung bleibt vorerst offen, Foto hag

Tagesordnungen der GR Sitzungen vom 9. Oktober und 13. November 2008

TAGESORDNUNG Sitzung vom 9. 10. 2008:

1. Fertigung der Niederschrift vom 11. 09. 2008
2. Angebot- Erstellung Gemeindekatastrophenschutzplan für Inzing
3. Ansuchen Solaranlage – Strasser Alois, Melauner Helmuth
4. Ansuchen um Führung des Inzinger Gemeindepappens – Inzinger Klötzler
5. Ansuchen Vinzenz-Gemeinschaft Inzing um Zuschuss für 25-jähriges Jubiläum
6. Bericht v. d. Sitzung des Ausschusses für den Neubau des Bau- und Recyclinghofes v. 29. 9. 2008
7. Bericht v. d. Sitzung des Überprüfungsausschusses v. 01. 10. 2008
8. Überschreitungsgenehmigungen
9. Ansuchen – Weiterverpachtung der Inzinger Gemeindejagd
10. Ankauf Bilder vom RZ88 – Auflösung des Vereines
11. Angebot – Austausch Reifen Gemeindepappens
12. Anträge, Anfragen, Allfälliges
13. Mietzinsbeihilfeansuchen
14. Personal

TAGESORDNUNG Sitzung vom 13. 11. 2008:

1. Fertigung der Niederschrift vom 09. 10. 2008
2. Änderung ÖROK u. FLÄWI – Bau- und Recyclinghof
3. Honorarangebot-Trinkwasserversorgung Weiler Hof
4. Zuschüsse für Solaranlagen
5. Bericht v. d. Sitzung des Ausschusses für Kultur u. Bildung v. 4. 11. 2008
6. Bericht v. d. Sitzungen des Ausschusses für Bau- u. Recyclinghof v. 16. 10. 2008, 27. 10. 2008 und 06. 11. 2008
7. Freiw. Feuerwehr Inzing – Tarifordnung für Fehlalarm
8. Bericht v. d. Sitzung des Ausschusses für Soziales und Familie v. 20.10.2008
9. Regelung und Abgeltung - Sprengelartzttätigkeiten
10. Anträge, Anfragen, Allfälliges
11. Personal

Einmal Inzing – Innsbruck und retour bitte. Das kostet wie viel?

Gegenüberstellung von Fahrtpreisen Auto : Zug

Ich müsste heute zum Arzt nach Innsbruck oder aufs Finanzamt oder möchte meine Freundin besuchen. Alles erledigen, bei denen ich nicht schwere Taschen zu schleppen habe, also nicht unbedingt ein Auto bräuchte. Wenn da nicht sowieso das Auto vor der Haustüre stünde, wäre es doch einmal zu überlegen, den Zug zu nehmen. Bei Benutzung oder besser Nichtbenutzung der Bahn werden aber immer sofort die Kosten als Argument genannt. Die tatsächlichen Kosten einer Autofahrt nach Innsbruck rechnet man sich aber eigentlich nie aus.

Daher haben wir einmal gerechnet und sind zu folgender Gegenüberstellung gekommen:

Schon eine einzelne Zugfahrt Inzing – Innsbruck rechnet sich für eine Einzelperson, wenn man ehrlich die Gesamtkosten – in unserer Rechnung das amtliche Kilometergeld – für einen PKW inkl. Parkgebühren dem Preis eines Zugtickets gegenüberstellt. Senioren, Jugendliche und Familien erhalten zusätzliche Ermäßigungen, die das Bahnfahren noch attraktiver machen.

Vor allem aber als Pendlerverkehrsmittel schneidet das Auto gegenüber

der Bahn schlecht ab! Wer regelmäßig zur Arbeit nach Innsbruck muss und über keinen Firmenparkplatz (und selbst diese sind meist kostenpflichtig!) verfügt, sollte sich einmal diese Rechnung zu Gemüte führen.

Mit einem Jahresticket des VVT zu 499 € sind sämtliche Fahrtkosten abgedeckt. Zieht man dann noch die seit heuer gewährte Pendlerförderung des Landes Abt. JUFF 1) von 99 € ab, so kann selbst bei Benutzung der IVB-Busse (Jahresticket inkl. Kernzone Innsbruck kostet nach Abzug der höheren Pendlerförderung¹⁾ ca. 597 €) noch immer kräftig gespart



Raiffeisen Bausparen ist das ganze Jahr über als Sparform beliebt. Aber besonders zu Weihnachten sollte nicht aufs Bausparen vergessen werden. Denn bis Jahresende gibt es 20 % Weihnachtsbonus.



Raiffeisen-Regionalbank Telfs
Bankstelle Inzing

werden. Die reinen Treibstoffkosten für diese ca. 200 Fahrten im Jahr betragen schon ca. 730 €. Also nicht nur der Umwelt zuliebe – jede/r Benutzer/in der öffentlichen

Verkehrsmittel spart so im Jahr 400 kg CO₂ ein – sondern auch im Sinne der Geldbörse zahlt es sich aus, öfter Bahn zu fahren. Und abgesehen von Geld und CO₂-Ersparnis schonen

wir auch unsere Nerven, wenn wir uns Staus und Stress auf der Autobahn vom Zug aus ansehen können.

Gegenüberstellung Preis Bahn/Auto von Inzing nach Innsbruck

	Tagesticket Bahn			Auto	
	Normalpreis	Sparpreis	Minipreis		
Preis	7,60	4,20	3,80	15,96	amtliches km-Geld (0,42 €)
Aufpreis Stadtverkehr Innsbruck	2,20	1,20	1,20	3,00	Parken 3 Stunden (ca.-Preis)
	9,80	5,40	5,00	18,96	

Einzeltarif Innsbruck 1,70 1,10 1,10 | 3,65 *nur Treibstoff*

Gültigkeit der Preise Bahn	ÖBB-Vorteilscard	Preis/Jahr
Sparpreis	Jugendliche <20	0,00
	<26	19,90
	Familie	19,90
	Senioren	26,90
	Behinderte, Zivilblinde	19,90
	Classic	99,90
Minipreis	Kinder von 6-15	0,00

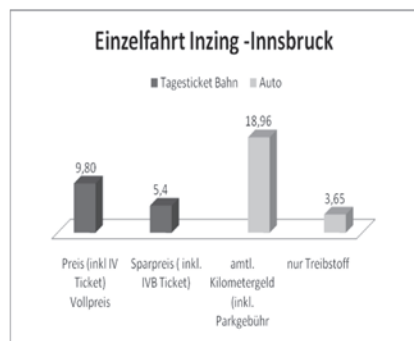
	Jahresticket Bahnfahrt	Auto
Preis	499,00	3192,00
abzgl. Pendlerförderung 1)	-99,80	ca. 200 Fahrten im Jahr amt. km-Geld Parkplatz 50 €/Monat
	399,20	3192,00
Preis inkl. Kernzone	746,00	729,60
abzgl. Pendlerförderung 1)	-149,20	3192,00
	596,80	ca. 200 Fahrten im Jahr (km-Geld) Parkplatz 50 €/Monat
		3792,00
		729,60
		nur Treibstoff

CO₂-Ersparnis

Pro Zugfahrt nach Innsbruck (inkl. Rückfahrt) spart man ca. 2 kg CO₂. Im Jahr macht das bei einem Berufspendler 400 kg CO₂.
Quelle: Nachhaltigkeitsbericht der ÖBB.

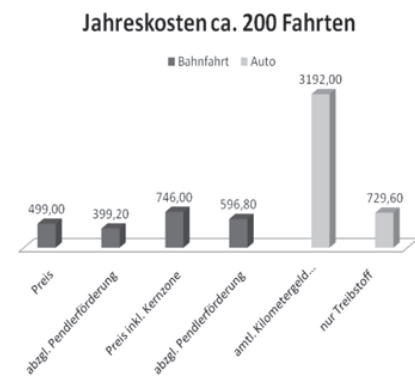
1) Infos zur neuen Pendlerförderung

1. Die Förderung tritt mit 1. Juli 2008 in Kraft, gilt also für alle VVT-Jahreskarten, die ab 1. Juli 2008 von BezieherInnen einer Pendlerpauschale beantragt wurden.



2. BezieherInnen einer Pendlerpauschale erhalten 20% des Jahreskartenpreises vergütet.
3. Die Voraussetzung für den Bezug der Förderung ist der Hauptwohnsitz in Tirol.
4. Die Anträge sind ab Oktober 2008 erhältlich - bei allen Gemeinden/ im Magistrat
- im JUFF - Familienreferat des Landes Tirol, 6020 Innsbruck, Michael-Gaismair-Str. 1, Hochparterre Zi. 137
- in der Familieninfo des Landes Tirol im Einkaufspark Sillpark, 6020 Innsbruck, 2. OG Nord
- per Internet - Download
5. Antragsabgabe persönlich bei den angegebenen Geschäftsstellen oder durch Postzusendung an das Familienreferat des Landes Tirol, 6020 Innsbruck, Michael-Gaismair-Straße 1
6. Die Pendlerförderung ist jedes Jahr neu zu beantragen.

7. Telefonische Fragen zur Pendlerförderung werden gerne vom JUFF unter 0512/508-3681 beantwortet. <http://www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/familie/pendlerinnenforderung/>



FAHRPLÄNE Gültig ab Dez 2008
siehe vorletzte Seite dieser Zeitung

*Klimagruppe Inzing:
Peter Oberhofer, Renata Wieser*



Thomas Brecher,
Foto: BFI

Neuer Waldaufseher

(hag) Seit 1. Juli dieses Jahres ist Thomas Brecher neuer Waldaufseher in Inzing. Er ist schon seit Mai 1997 als Forstarbeiter bei der Gemeinde angestellt und hat die Ausbildungen zum Forstfacharbeiter und Holzmeister, die höchste Ausbildung eines Forstarbeiters) absolviert.

Thomas Brecher ist 1971 geboren, verheiratet und hat 2 Kinder. In Axams, seinem Wohnort, betreibt er eine Nebenerwerbslandwirtschaft und ist dort auch Obmann des Schafzuchtvereines.

Wie unser Interview mit Bezirksforstinspektor Hannes Waldhart in der letzten Ausgabe der DZ Inzing gezeigt hat, warten auf Thomas Brecher große Herausforderungen im Inzinger Wald. Die DZ wünscht dazu viel Erfolg.



...auf Nummer Sicher

Makler und Berater in Versicherungsangelegenheiten Dornauer G.m.b.H

Kirchfeldgasse 27
A-6170 Zirl

tel.: 05238 / 52423
fax.: 05238 / 53410

www.verszirl.at
e-mail: info@verszirl.at

Probebohrungen im Lehtal

(hag) Von Mitte September bis Ende Oktober war im sonst so ruhigen Lehtal eine rege Betriebsamkeit zu beobachten. Die Wildbach- und Lawinerverbauung (WLW) führte Probebohrungen im Bereich des vorderen und des hinteren Dammes durch.

Dabei wurden laut Auskunft von Dipl.Ing. Leopold Stepanek jeweils 4 Bohrungen pro Standort durchgeführt. Diese Bohrungen erreichten eine Tiefe von bis zu 30 Meter und sind plangemäß verlaufen. 6 Löcher sind bereits wieder verfüllt, 2 Löcher wurden mit Pegeln zur Kontrolle des Grundwassers versehen.

Zusätzlich wurden im Bereich der Wiese beim Standort des vorderen Dammes am Talausgang oberhalb vom Schärmerhof 3 so genannte Schürfen gemacht – mit dem Bagger gegrabene Löcher, die ebenfalls der Analyse des Bodens dienen.

Die aus den Bohrkernen gewonnenen Daten wurden den Geotechnikern der Fa. Henzinger übergeben, die daraus die notwendigen Maßnahmen zur Abdichtung des Untergrundes unter den Dämmen ableiten sollen. Da-

mit soll verhindert werden, dass die Dämme unterspült und damit instabil werden können. Bis zum Frühjahr sollten diese für die Projektplanung wichtigen Daten an die WLW geliefert werden. Damit können die Techniker der WLW das Projekt weiter betreiben. Wenn weiterhin alles gut verläuft wird

es schon bis Sommer 2009 einreichfertig sein.

Die Bohrkerns werden übrigens derzeit und noch während der ganzen Bauzeit in der WLW gelagert, damit im Falle von Problemen die Analyse genau nachvollzogen werden kann.

**Die neue Lust
am Sammeln.**

Die neuen bunten Wertstoff-Sammeltaschen
ATM ÖEV
Abfallwirtschaft Tirol Mitte-Süden Abfallwirtschaftsverband Osttirol

Umweltschutz ARA SYSTEM Lebensministerium.at

... mit der Tiroler Wertstoffsammeltasche

Praktisch, platzsparend und abwaschbar, das sind die neuen Sammeltaschen. Ein Set besteht aus vier farbigen Taschen: rot für Papier, grün für Glas, blau für Metall und gelb für Kunst- und Verbundstoffe. Die Verpackungsabfälle werden so noch leichter getrennt, bevor es damit zur Sammelstelle oder zum Recyclinghof geht.

Da nur eine begrenzte Stückzahl kostenlos zur Verfügung steht, beziehen sie diese möglichst rasch im Gemeindeamt und sichern sich so diese nützlichen Sortier- und Entsorgungshilfen für zu Hause.

Autofreier Tag 2008

Bereits zum vierten Mal nahm Inzing heuer an der europaweiten Aktion „Autofreier Tag – Woche der Mobilität“ teil.

An diesem Tag war es der Klimabündnisgruppe, die das Klimabündnis als Veranstalter des autofreien Tages in Inzing vertritt, ein Anliegen, allen PendlerInnen, die bereits autofrei unterwegs sind, am Bahnhof ein kleines Dankeschön zu überreichen.

Als zusätzliche Aktion startete das Klimabündnis Tirol von Inzing aus sein neues Angebot „ÖV Know How“. Dabei soll verschiedenen Gruppen die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel (ÖV) näher gebracht und erklärt werden.

So konnte am autofreien Tag eine Gruppe von 12 Inzinger Pensionisten dieses Angebot in Anspruch nehmen. Die Teilnehmer wurden am Inzinger Bahnhof von Benedikt Scheiber als Vertreter des Klima-

bündnis Tirol, Hannes Haslwanger als Mobilitätsberater der Gemeinde und Peter Oberhofer als Vertreter der Klimabündnisgruppe Inzing begrüßt und anschließend begab man sich mit dem Zug gemeinsam auf die Reise nach Innsbruck. Dort wurde die Gruppe von einem Vertreter des Tiroler Verkehrsverbundes in Empfang genommen, der eine Führung durch den Hauptbahnhof und den Busbahnhof Innsbruck sehr informativ gestaltete. Auch die Verbindungen der IVB Busse vom Bahnhof aus wurden erklärt und zum Abschluss konnten sich alle Teilnehmer noch bei einem Buffet in der VIP Lounge der ÖBB für die Rückreise nach Inzing stärken.

Wieder in Inzing erklärte Erna Fink noch einmal die Benützung des Ticketautomaten am Bahnhof.

Durch diese Aktion wurde für manchen hoffentlich die Hemmschwelle der Benützung öffentlicher Verkehrs-

mittel kleiner und vor allem für Senioren die neue Gestaltung des Bahnhofareals in Innsbruck vertrauter. Somit konnte auch heuer am autofreien Tag das Bewusstsein für Umwelt und Klima durch ein Näherbringen der öffentlichen Verkehrsmittel gestärkt werden.

*GRin Renata Wieser,
Klimabündnisgruppe*



Keine Hexerei ist die Bedienung des Fahrkartenautomaten, wenn man es erst einmal verstanden hat, Foto Peter Oberhofer

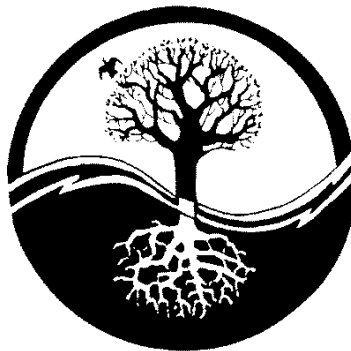
Florian Kranebitter...

...errang auch bei der diesjährigen 14. Tiroler Schnapsprämierung der Landwirtschaftskammer in Telfs wieder einige Auszeichnungen. Unter 155 Betrieben mit insgesamt 660 Proben überzeugte Kranebitter die Jury mit seinen Edelbränden aus Gala-Apfel, Vogelbeere, Zwetschke und Weichsel.

Ernährung im Winter

Obwohl die Winter eher milder werden, bemerkt man die andere Jahreszeit. Die Natur ruht, die Sonne zeigt sich nur kurz, die Luft kann feucht oder trocken sein. Die Menschen verbringen mehr Zeit in Räumen. Der Körper muss sich an stark wechselnde Temperaturverhältnisse anpassen. Der erhöhte Schadstoffausstoß durch Heizung, Industrie und Verkehr belastet unseren Organismus. Erkältungskrankheiten und Grippe fordern unser Immunsystem. Gerade Kinder und ältere Menschen, oder allgemein Personen mit geschwächten Abwehrkräften sind öfters gezwungen, das Bett zu hüten.

Was hat das alles mit Ernährung zu tun? Ganz einfach, eine ausgewo-



gene Ernährung das ganze Jahr hindurch bildet eine wichtige Säule für die Standhaftigkeit unseres „Tempels“ Körper. Mit Körper meine ich physische und psychische Strukturen. Dazu fällt mir die Theorie der Traditionellen Chinesischen Medizin, kurz TCM, ein. „Der Mensch ist eine Einheit aus Körper, Geist und Seele, die in enger Beziehung zum Kosmos und Umwelt steht.“ Diese Ansicht

hat ansatzweise auch in die westliche Medizin Einzug gehalten. Immer mehr Ärzte und Wissenschaftler betrachten den Mensch ganzheitlich. Krankheiten werden nicht nur mit Medikamenten behandelt, sondern von anderen Therapien begleitet. Dazu zählt auch die Ernährungstherapie.

In den Wintermonaten sollte der Schwerpunkt der Nahrungsmittel auf die Eigenschaften Wärme und Abwehr gerichtet sein. Rein physiologisch und durch den natürlichen Rhythmus bedingt, schaltet unser Körper auf Sparflamme. Wir schlafen länger, kuscheln gerne, auch ein leichter Anflug von „Schwermütigkeit“ ist in dieser Zeit ganz normal. Eine Zunahme an Körpergewicht von ein bis fünf Kilos ist ebenfalls jahreszeitlich bedingt und sollte sich bis zum Sommer wieder ausgleichen.

Gesellschaft

Welches Essen bringt Wärme?

Auf alle Fälle warme Speisen, warme Getränke und besonders Gerichte, die folgende Nahrungsmittel enthalten (nach TCM).

Getreide	Gemüse/ Obst	Fleisch/ Fisch	Milchprodukte	Kräuter	Getränke
Hafer, Grünkern, süßer Reis	Zwiebel, Knoblauch, Rettich, Lauch, Kohl, Fenchel, Hokkaidokürbis, Granatapfel, Bratapfel, Pflaume, Kirsche, Marille, Trockenfrüchte, Maroni, Nüsse	Wild, Lamm, Ziege, Huhn, Schinken, Scholle, Aal, Garnele, Thunfisch, Sardelle	Harzer Käse, Münster Käse, Schafskäse, Ziegenmilch und -käse, Schimmelkäse, Parmesan	scharfe Gewürze, Basilikum, Dill, Estragon, Koriander, Kümmel, Kardamom, Bohnenkraut, Beifuss, Lorbeer, Muskat, Nelke, Anis, Mohn, Rosmarin, Wacholder, Schnittlauch, Oregano, Gelbwurz	Getreidekaffee, Kräutertees mit den erwähnten Kräutern zubereitet

Welche Nahrungsmittel unterstützen die Abwehrkräfte?

Jeder weiß, dass Vitamine und sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe dem Immunsystem helfen.

Auch im Winter findet man ausreichend heimische und heimatnahe Produkte.

Je farbenprächtiger der Menüplan gestaltet ist, desto besser.

Die Schlager der Saison sind Kartoffel, gekeimtes Getreide, Wirsing, alle Kohlarten, Schwarzwurzeln, Rohnen, Zwiebel, Knoblauch, Sauerkraut, Spinat, Fenchel, Karotten, Sellerie, Rettiche, Hülsenfrüchte, Apfel, Birne; Tiefkühlobst, Beerensäfte (verdünnen!), Kompotte. Weiters liefern, in Maßen genossen, Eier, Nüsse und Pflanzenöle wertvolle Inhaltsstoffe.

Rezepte für kalte Tage

Warmes Frühstück: Dinkelvollkorngrießbrei mit Obst und Zimt (1 Portion)

125ml Vollmilch

125ml Wasser

1,5 EL Dinkelvollkorngrieß

3g Zucker oder 4g Honig (schwacher Teelöffel)

Prise Salz

Rosinen

1/2 Apfel oder Birne in kleine Stücke geschnitten

2 Tropfen Rapsöl

Gewürzvorschlag: Ingwer, Vanillezucker, Zimt, geriebene Mandeln, Schokoflocken, Anis

Milch und Wasser aufkochen, Dinkelvollkorngrieß unter Rühren dazugeben und schwach ca. 15 Min. kochen lassen. Dabei immer wieder umrühren. Zucker oder Honig, Rosinen, Salz und Gewürze unterheben. Herd ausschalten, Obst und Öl dazugeben und kurz nachquellen lassen.

Wirsingrouladen mit Fleischfülle (4 große Portionen)

8 größere äußere Wirsingblätter

1 Liter Wasser

1/2 TL Salz

1 Spritzer Zitronensaft

1 Prise Kurkuma (Gelbwurz)

1 Zwiebel

1 Knoblauchzehe

1 EL frischer Ingwer, gehackt

2 EL Sonnenblumenöl

Fleischfülle:

1 altbackene Semmel

400g Rindsfaschiertes

1 Ei

1 große Zwiebel

1 TL Thymian, getrocknet

1 TL Majoran, getrocknet

2 TL frischer Ingwer, fein gehackt

2 TL Salz

1 TL Zitronensaft

1 TL Paprikapulver edelsüß

Semmel in kaltem Wasser einweichen. Faschiertes mit fein geschnittener Zwiebel und den restlichen Zutaten in eine Schüssel geben. Die Semmel gut ausdrücken und mit der Fleischmasse durchmischen.

Wirsingblätter waschen und feste Rippen ausschneiden. Wasser

mit Gewürzen aufkochen und Wirsingblätter 5 Minuten blanchieren. Wirsing abseihen und dabei 250 ml Kochwasser auffangen. Fülle auf das untere Ende der Wirsingblätter geben, Blattseiten einschlagen und von unten aufrollen. Mit Baumwollgarn zubinden.

Öl erhitzen, Rouladen mit Zwiebel, Knoblauch und Ingwer kräftig anbraten. Mit dem Wirsingkochwasser aufgießen und bei mittlerer Hitze mit geschlossenem Deckel etwa 45 Minuten garen.

*Schönen Jahreswechsel wünscht
Euch Birgit Thaler (Diätologin)*

Inserat InnDruck

Neue Büros und Autos für den Sozialsprengel



Obmann Walter Neuner mit Geschäftsführerin Sabine Haslwanter im neuen Büro.

Am 4. November wurden die neuen Büroräumlichkeiten sowie die beiden neuen Autos des SGS von Herrn Pfarrer Mag. Andreas Tausch feierlich eingeweiht und gesegnet. Mit dabei waren der Obmann Walter Neuner die Mitarbeiterinnen des SGS, Peter Logar von der Abt. Soziales des Landes Tirol, die Bürgermeister Kurt Heel und Gottlieb Jäger sowie Amtsleiter Josef Draxl.

Obmann Walter Neuner bedankte sich bei Bürgermeister Kurt Heel für die Bevorzugung bei der Vergabe der zusätzlichen Büroräume, weiters dankte er dem Team für den großen Einsatz.

Pfarrer Mag. Andreas Tausch nahm dieses Fest zum Anlass, sich beim Team des SGS herzlich zu bedanken, für das große Engagement im ambulanten Bereich und in der Tagesbetreuung. Er lobte die Zusammenarbeit mit den anderen Sozialen Vereinen im Dorf. Für Bürgermeister Kurt Heel war es eine Selbstverständlichkeit, die Büros an den SGS zu vergeben. Auch er bedankte sich für die tolle Arbeit welche der SGS in Inzing, Hatting und Polling leistet. Weiters erwähnte er, dass er auch bemüht sei, auf Vorschlag von Pflegedienstleiterin Andrea Ecker für „Betreutes Wohnen“ in unserem Dorf ein entsprechendes Objekt zu finden.

Für Peter Logar ist der SGS Inzing-Hatting-Polling der Vorzeigesprengel in Tirol. In Inzing brauche man keine Angst vor dem Altwerden zu haben!

Sabine Haslwanter



Am 6. November fand in den Räumen der Tagesbetreuung die jährliche Gedächtnisfeier für die im vergangenen Jahr Verstorbenen statt, die vom SGS betreut worden waren.

Fotos Walter Neuner

Themen der nächsten Angehörigenkaffees (jeweils um 16:15 Uhr in den Räumen der Tagesbetreuung im Vinzenz-Gasser-Heim):

- 20. 01. 2009 Referent Dr. Hermann Draxl
Gesund alt werden – dem Krebs zuvorkommen. Sinnvolle Vorsorgeuntersuchungen ab 50.
- 10. 02. 2009 Filmvorstellung
Marias letzte Reise – ein Film zum Thema Sterben mit Würde
- 10. 03. 2009 Referentin Dr. Waltraud Stibernitz
Thema: Osteopathische Medizin
Die Osteopathie sieht den Menschen als ganzheitliche Einheit aus Körper, Geist und Seele. Als komplementärmedizinische Behandlungsform setzt sie Selbstheilungskräfte in Gang, die dem Körper helfen, Gesundheit zu erhalten und wieder herzustellen. Durch gezielte Handgriffe am Körper werden Bewegungsabläufe verbessert und Verspannungen gelöst. So können zahlreiche körperliche Beschwerden gelindert werden.

Verein RZ 88 übergibt Scheck dem Sozialfonds Inzing

Anlässlich der 100-Jahr-Feier des Bestehens der Raiffeisenkasse Inzing im Jahre 1988, beschloss der Vorstand zur Erinnerung an dieses Ereignis ein sichtbares Zeichen zu setzen. Auf Vorschlag des damaligen Geschäftsleiters der Raiffeisenkasse Inzing, Dir. Ernst Müller, sollte kein abstraktes, lebloses Monument, sondern ein Werk geschaffen werden, das kreatives Leben bedeutet und kreatives Leben weitergibt. Seither wurden im Ausstellungsraum im Keller der alten Raika mehr als

100 verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. Da für diese Durchführung aber kein Verein mehr von Nöten ist, wurde bei der heurigen Generalversammlung einstimmig für die Auflösung des Vereins gestimmt. Weiters wurde beschlossen, das gesamte Vereinsvermögen dem Sozialfonds der Gemeinde Inzing zukommen zu lassen. Am 21. November wurde Bgm. Kurt Heel ein Scheck in Höhe von €12.164,00 übergeben. Der Ausstellungsraum steht der Bevölkerung weiterhin für diverse Veran-

staltungen zur Verfügung.

Klaus Kirchmair

Dir. Mag (FH) Andreas Wolf, Müller Oswald, Edith Gassler, Klaus Kirchmair, Bgm. Kurt Heel, Ernst Müller, Foto: Raika



Menschen, an die ich mich gerne erinnere

Malermeister Johann JORDAN (vulgo Kreiner)



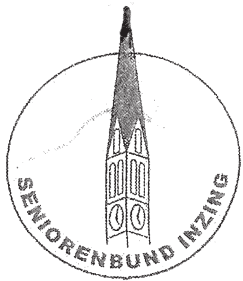
Mein Vater hat in Zürich die Malerschule besucht und war der einzige Maserierer und Maler in der weiteren Umgebung. Er war ein geselliger Typ und ein „Vereinsmeier“! Oft kam es zu spontanen Gesängen

in der Runde, ich erinnere mich am besten an das Liedl „powidalli wisch-wisch-wisch“! Durch seinen Malerbetrieb kam er natürlich in mehrere Orte und überall freute man sich schon auf den lustigen Maler. – Wir hatten ein wenig Viehwirtschaft: eine Kuh, Hennen und Schafe und einige Felder. Für die Feldarbeit hatte er meistens keine Zeit und wir Kinder halfen Mutter bei

der Betreuung des Viehs. Die Kuh war bei der Heuernte das „Zugpferd“ und Vater hat die Heufuhren samt der Kuh gut nach Hause gebracht.

1944 musste er noch zu den Stand-schützen einrücken und natürlich war er bei den Inzinger Schützen und bei der Feuerwehr. Wen wundert's, dass es da genug gesellige Abende mit Freunden gab.

Frieda Scharmer geb. Jordan



Ausflugsfahrten vom Seniorenbund Inzing

Berge und Geschichte

Mit zwei Bussen voll reiselustiger Inzinger Senioren ging es im Sommer zuerst zum *Schloss Sigmundskron* - jetzt heißt es ja „Messners-Mountain-Museum“. Wunderbar, wie er die alten Gemäuer zu einer interessanten Burganlage zusammengefügt hat und mit kostbaren Figuren aus Asiens Berg- und Sagenwelt ausstattete. Viel zu kurz war unser Aufenthalt, aber wir



Zuhörer auf Schloss Sigmundskron

waren sehr beeindruckt! Weiter ging es Richtung Dolomiten, am Karersee vorbei zu unserer Mittagseinkehr. Umgeben von diesen Bergriesen schmeckte ein Glas Sekt-Orange sehr erfrischend und appetitanregend. Während wir dann fröhlich speisten, ließ Petrus leider Gewitterwolken anmarschieren, und als wir später zum Sellajoch kamen, fielen leider dicke Tropfen. So konnten wir dort nicht Halt machen, aber wir waren mit dem bisher Erlebten voll zufrieden.

Pragser Wildsee

Besser ging es uns beim Herbstausflug, da war ein Wetter zum „niederknien“ und die herbstlich bunten Baumgruppen waren ein „Anblick für die Götter“! Zunächst führen wir ab Vintl über die Pustertaler Höhenstraße, herrlich diese Aussicht auf Dolomiten-



*Wenig Wasser am Pragser Wildsee
beide Fotos: Gerhard Pisch sen.*

gruppen, und in den Wäldern überall die „brennenden“ Lärchen. In Bruneck machten wir Mittagspause und besuchten gleichzeitig einen Markt – hier bot sich so mancher Einkauf an! Weiter ging es nun zum Pragser Wildsee. Er hat ja herrliche Farben in allen Grüntönen und lockt zum Wandern und Bewundern. Nach einer guten Kaffeejause ging es wieder heimwärts, aber am Brenner wurde schnell Käse, Mortadella etc. besorgt und ein Glaserl Wein gehört aus Tradition am Brenner dazu.

Den Sommer schloss dann noch ein Diavortrag über Sigmundskron und eine Orchideenausstellung in Landeck ab. Dafür danken wir wieder dem Kamera-Club-Inzing.

Und für all diese Programme bedanken wir uns beim Obmann und seinen fleißigen Helferlen.

Erna Fink



Zum Besuch unserer schönen Kirchenkrippe laden wir wieder herzlich ein!

Zu folgenden Terminen ist die Kirche offen:

Sonntag 04. 01. 2009
Dienstag 06. 01. 2009
Samstag 10. 01. 2009
Sonntag 11. 01. 2009

jeweils von 13:30 Uhr bis 17:00 Uhr, auf Wunsch mit Erklärungen.

Oder vor und nach den Gottesdiensten.

Bei Interesse kleinerer Gruppen zu anderen Zeiten ist unsere langjährige „Krippenführerin“ Erna Fink gerne bereit, nach telefonischer Vereinbarung (05238 / 88142) zur Kirchenkrippe zu kommen.

Wir wünschen eine liebevolle, beglückende Weihnachtszeit und ein gesundes, zufriedenes 2009!

Ausflug des Inzinger Krippenvereines

Bei herrlichem Herbstwetter führte uns der heurige Ausflug zunächst nach Fulpmes, wo wir das erst dieses Jahr eröffnete Krippenmuseum besuchten. Mit fachmännischen Erklärungen des bekannten Schnitzers Stefan Lanthaler bewunderten wir den Umbau eines früheren Gasthofs am Kirchplatzl. Durch ein Labyrinth von Tafeln und Schaukästen kamen wir aus dem Staunen nicht heraus, was dort alles an Krippen zusammengetragen wurde: Krippenbaukunst für jeden Geschmack und in allen Größen, von 6 cm (also nur eine Handvoll) bis zu 3 m. Wir wunderten uns, dass man so kleine Figuren schnitzen kann und wie täuschend echt Steinmauern wirkten; sie waren tatsächlich auch geschnitzt.

Nach diesen vielen Eindrücken schmeckte uns ein gutes Mittagmahl im Dorfkrug.

Weiter ging es mit dem Bus – mit guten Zuckerlen und einem guten Schnapserl - nach Südtirol zum großen Kloster Neustift bei Brixen. Dort hatten wir eine Führung durch die Räumlichkeiten mit ihren Schätzen: die beeindruckende Bibliothek mit vielen wertvollen Handschriften. Zwei große Choralbücher mit großer Notenschrift für mehrere Chorsänger gedacht, die hatten je ein Gewicht von zirka 30 Kilogramm. Der Raum mit herrlichen Stuckarbeiten und einem großen Flügelaltar mit der Verkündigung war einfach prachtvoll. Der Führer erzählte humorvoll, dass einmal Kinder meinten: „Wäre das in Südtirol passiert, hätte der Engel Gabriel die Maria sicher erst einmal zu einer Pizza eingeladen!“ – So geht das also in Italien bei weltbewegenden Problemen, oder? – In der hell erleuchteten Basilika machte gerade ein

Peter's Hairstyling

DIE WAHREN ABENTEUER SIND AM KOPF!

6401 Inzing Damen & Herren Friseur
Salzstraße 5
Tel/Fax. 05238 / 88999

6020 Innsbruck Erikaweg 8
Tel/Fax. 0512 / 578895

wir wünschen unseren kunden ein frohes weihnachtsfest und ein glückliches neues jahr.

Männerchor Tonbandaufnahmen, und wir hatten gratis das Hörvergnügen.

Zum Schluss kehrten wir zu einer gemütlichen Runde im Klosterkeller ein und gut gelaunt und gestärkt für die kommende Krippelerzeit ging es wieder heim.

DANKE für die gute Organisation unserem Obmann Bernhard und dem Kassier Peter!

Erna Fink

Der Inzinger Krippenverein in Neustift/Südtirol, Foto: Wilfried Lindenthaler



Neuwahlen bei den bäuerlichen Organisationen

Im heurigem Herbst wurden tirolweit die Ausschüsse der Bäuerinnen, Bauern und der Jungbauern neu gewählt. Die Übernahme eines Amtes im bäuerlichen Bereich ist sicherlich in der heutigen Zeit nicht immer einfach - umso mehr freut es mich, dass wir in Inzing wieder viele Menschen für die Tätigkeit im ländlichen Bereich begeistern konnten. Ich wünsche allen neu gewählten Funktionären viel Freude und Erfolg bei ihrer Arbeit.

Ausschuss Bäuerinnen

Ortsbäuerin Lydia Löffler
Stv. Christl Gastl
Vroni Frischmann
Leni Gastl

Ortsbauernrat

Obmann Georg Maizner
Stv. Klaus Gastl
Kassier Andreas Haslwanter
Schriftführer Hannes Ziegler
Beiräte Franz Löffler,
Walter Gastl,
Stefan Holzknecht

Ausschuss Jungbauern

Obmann David Gastl
Stv. Gregor Haslwanter
Ortsleiterin Stefanie Eiterer
Stv. Lisa Gassler
Kassierin Gitti Kircher
Schriftführer Florian Coreth
Beiräte Bianca Abenthung,
Sandra Weiß,
Martin Eiterer,
Daniel Springer

Gedenken an den Krippenbauer Franz Ruech

Als Ende der Fünfzigerjahre die Bergwacht Ortsstelle Inzing gegründet wurde, war Franz unser erster Obmann. Er war schon zuvor Mitglied der Bergwacht Zirl. Bereits in den Sechzigerjahren betätigte sich Franz als aktiver Ringer beim neu gegründeten Ringer-Club Inzing und war Jahrzehnte aktiver Jäger.

Seine große Liebe galt dem Krippenbergbau. Schon 1983 baute er einen größeren Krippenberg für seinen Jagdkollegen Dr. Hans Hirschberger. Im Jahr 1984 begann Franz mit dem Bau seiner eigenen orientalischen Hauskrippe mit den Ausmaßen von 2,40 x 1,50 m.

Sein großes Vorbild war Krippenbauer Karl Oberthanner. Er schnitzte sogar selbst die Schafe und Ziegen zu seiner Krippe.

Seine größten Krippen waren neben seiner Großkrippe die Krippe von Josef Gruber am Giggelberg mit 2,40 x 1,50 m und der Krippenberg von Martha Egger (Mucheler) 2,40 x 1,50 m.

Seit dem Jahr 1984 entstanden insgesamt 18 Großkrippen und 8 kleinere Krippen, 6 davon in heimatlichem Stil.

Schon schwer krank baute er noch mit seiner Frau Mechthild eine kleinere Krippe für sich, diese baute Mechthild dann für ihn fertig.

Beim Franz und seiner Frau war das Krippleschaugn immer ein großes Erlebnis.

Franz wird bei vielen Krippelern in lieber und guter Erinnerung bleiben.

Krippenfreund Pepi Vent „Pfriller“

Vertreter der Weichenden Michael Hurmann
Vertreter Land und Forstarbeiter
Bund Hans Hurmann
Vertreter der bäuerl.
Pensionisten Bertl Draxl

Maizner Georg, Ortsbauernobmann



Vorne: David Gastl, Stefanie Eiterer; Hinten v. l.: Bianca Abenthung, Gregor Haslwanter, Sandra Weiß, Daniel Springer, Martin Eiterer, Lisa Gaßler, Florian Coreth, Brigitte Kircher; Foto: Jungbauern



HERZLICH WILLKOMMEN IM INZINGER BAUERNLADEN

Wir sind für Sie da
FREITAG 15:00 - 18:00
und
SAMSTAG 9:00 - 11:00

Der Inzinger Bauernladen ist ein Geheimtipp für alle, die Lebensmittel mit hoher Qualität genießen wollen. Wir bieten unseren Kunden eine Vielzahl an regionalen, bäuerlichen Produkten, die mit Frische und Originalität überzeugen.

- Edelbrände, Liköre
 - Speck, Geselchtes
 - Hauswürsteln, Kaminwurzen, Frankfurter
 - Frischfleisch (Schwein, Rind)
 - Bauernschinken, Verhackertes, Bündnerfleisch, Bauernsulze
 - Lechtaler Naturkäse
 - Frischkäse, Schaf- und Ziegenkäse
 - Verschiedene Knödel
 - Bauernbrot
 - Honig, Marmelade
 - Obst und Gemüse nach Saison
 - Bio-Getreide
 - Freilandeier
 - Selbstgemachte Nudeln
 - Kräutertees
 - Fruchtsäfte
 - Handarbeiten
- Jeden 1. Freitag im Monat
- frische und geräucherte Forellen
 - frische Krapfen und Blatt'n mit Kraut
- (In den Sommermonaten)
- Grillwürsteln, Grillfleisch)
 - GESCHENSKÖRBE auf Bestellung

Besuchen Sie uns im Inzinger Bauernladen und genießen Sie ein Stück Natur. Wir freuen uns auf Sie!

Das Team vom Inzinger Bauernladen

KONTAKT:
Anja Maizner
0650/3142734 oder
05238/88189
inzinger-bauernladen@utanet.at



SO FINDEN SIE UNS:

Kohlstatt
erstes Haus auf der
linken Seite

Da ist ja in der vorigen Dorfzeitung leider der Druckfehlerteufel hineingefahren: zweimal die Geschichte von der Überfahrt nach Elba ganz, und zweimal die Bootsfahrt auf der Lauch nicht komplett. Bitte entschuldigen Sie dieses Missgeschick! Wir wiederholen also im zweiten Versuch ...

Schiff-Fahren auf der Adria

Bei einem Kroatien-Urlaub war ein Tagesausflug auf die Insel Rab im Programm. Dort um zirka 10:00 Uhr angekommen, erklärte uns die Reiseleiterin so Einiges über den Ort und seine Geschichte. Dann meinte sie „nun gehen wir dort die vielen Stufen hinauf und in den oberen Stadtteil“. Sie fragte noch: „Haben wir Gehbehinderte dabei?“ Ich meldete mich, meinte aber, sie solle auf mich keine Rücksicht nehmen, ich kenne Rab von früheren Zeiten. „Also dann ok, Abfahrt 14:00 Uhr wieder hier!“ sprach's und innerhalb einer Minute stand ich nun total alleine da. Vier Stunden Aufenthalt! Um diese Tageszeit an einem Sonntag dazu, ist die Stadt menschenleer. Da fiel mir das

Kärntner Lied ein „verlassen bin i!“ Es war im Moment aus mit meiner guten Stimmung. Ich ging also auf der unteren Straße Richtung Stadtplatz. Keine offenen Läden, die sonst das halbe Geschäft auf die Straße stellen, einfach alles leer. Am Platz dann lauter Stühle von Gastbetrieben, aber nur drei Besucher da. Ich bestellte mir als „Trösterle“ ein Glas Broček (schmeckt wie Malaga). Derweil ich das so langsam genieße, und mir die vielen kleinen und großen Schiffe im Hafen anschau, kommt ein kleineres Motorboot von der offenen See Richtung Hafen. Es sah mehr breit als hoch aus, denn die seitlich angebrachten „Stoßdämpfer“ machten es ein wenig unförmig. Ich dachte für mich: „Ach, wäre das schön, wenn es ein Taxi-Schiff wäre“. Und als es näher kam, erkenne ich die Schrift „Taxi Marco!“ Nix wie hin und schauen, ob ich da mitfahren kann. Aber es waren keine Leute die aussteigen, und auch keine die einsteigen wollten. Aber Marco sah mich und sagte: „Ich machen für Frau Extratour, ein ganzes Stund', alle Buchten von Rab, gute Euro.“ Mit dem Preis wurden wir einig und ich brauchte keine Bedenkzeit.

Genüsslich setzte ich mich auf die Heckbank und hatte nach dem Tief von vorhin nun das absolute Glücksgefühl! Das ganze Schiff für mich allein! Ich kam mir vor wie Queen Elizabeth, das heißt, die hat sicher noch nie so ein Glücksgefühl gespürt. Herrlich, diese Fahrt, einmal die Stadt Rab von hinten sehen und in alle Buchten hinein fahren: die Badebucht nahe der Stadt mit feinem Kiesstrand, die Piratenbucht mit Tipi-Zelten, Holzburgen und Schiffen für Kinder, die Nudistenbucht (derzeit noch keine Nakedeis), und dann die Bucht mit den großen Neubau-Hotels. Eins davon war einmal vor Jahren „mein Platz an der Sonne“. Wirklich eine Stunde fuhr Marco und drehte sich immer wieder lachend zu mir, um zu schauen, ob es mir taugt oder ob ich seekrank werde, denn es war ganz schöner Wellengang außerhalb der



Das Team und die Lieferanten vom Lnzinger Bauernladen bedanken sich sehr herzlich bei ihren Kunden für die ihnen erwiesene Treue im Jahr 2008 und wünschen allen ein frohes und glückliches neues Jahr!

Bauernprodukte direkt ab Hof

Draxl Lambert

Weidach 1, Tel. 88716

Äpfel, verschiedene Edelbrände, Liköre, Apfelsaft

Gastl Josef

Hauptstraße 38, Tel. 87026

Lammfleisch küchenfertig zerlegt.

Gassler Oswald

Hauptstraße 17, Tel. 88215

Tiroler Jahrling, Schnaps – sortenreine Apfelbrände

Gastl Klaus, Biobetrieb

Toblatten 2, Tel. 87445

Milch, Dinkel, Roggen, Rind-Mischpakete

Gastl Walter, Biobetrieb

Hube 2, Tel. 87002

Ab November Baby-Beef aus Mutter-Kuhhaltung, (Baby-Beef ist Jungrindfleisch von Kälbern, die ausschließlich mit Muttermilch und Futter vom eigenen Biobetrieb aufgezogen werden. (Den Sommer verbringen die Tiere auf der Alm.)

Kranebitter Josef

Mühlweg 6, Tel. 88880

Äpfel, Obstler, sortenreine Apfelbrände, Nusslikör

Löffler Franz

Eben 10, Tel. 88889

Rind- und Kalbfleisch in Mischpaketen ab 10 kg

Maizner Georg

Eben 6,

Tel. 88189 - 0664/6025981605

Fachgerecht zerlegtes Rind- und Schweinefleisch, versch. Wurst- und Speckwaren und Grillfleisch auf Bestellung.

Durchgehender Verkauf im eigenen Hofladen am Hof Schweizer.

Wild Josef

Hautstraße 6, Tel. 88210

Brennholz

Gesellschaft

Buchten. Das war also total SPITZE und die anderen Mitreisenden waren ganz neidisch, als ich ihnen von meiner Solo-Seefahrt erzählte. Das tat dann noch einmal gut.

Schiff-Fahren auf der Lauch

Wenn ich bei Reisen zu einem Wasser komme, auf dem Schiffe fahren, da muss ich schauen, ob ich wo mitfahren kann. So war es auch in Colmar im Elsaß. Mit dem Inzinger Kamera-Club besuchten wir auch in dem wunderschönen Fachwerkhaus-Städtchen den Stadtteil „Klein Venedig“, der von der Lauch durchflossen wird. Von einer Brücke sah ich kleine Elektroboote fahren und schnell hatte ich derfragt, wo die Anlegestelle ist. Gerade machte sich ein Boot zur Abfahrt bereit und dann ging es fast lautlos über die Lauch, vorbei an schönen Fachwerkshäusern mit herrlichem Blumenschmuck und blühenden Gärten. Es war Mai und einfach phantastisch, als wir unter herabhängenden Weidenzweigen wie durch einen grünen Tunnel fuhren. Derweil ich diese Bootsfahrt genoss, waren die Inzinger Fotografen fleißig dabei, die schönen Motive festzuhalten. Ich hatte sie besonders gebeten, in der Martinskirche ein Relief abzulichten, wo Jesus im Kreise seiner Familie (Eltern und Großeltern) dargestellt ist als zirka zehnjähriger Knabe. Und er trägt auf der ausgestreckten Hand einen bunten Vogel. Ich meinte, das müsst ein FINK sein, aber ohne Blitzlicht konnte ich das vor einigen Jahren nicht gut erkennen. Nun, sie haben das Relief gefunden und natürlich fotografiert. Später in Inzing zeigten sie einen lieben, vertonten

Diavortrag und der Sprecher sagte, sie haben genau gesehen, dass auf der Hand Jesu ein FINK sitzt. Das dokumentierten sie mit einer raffinierten Fotomontage: Auf der Hand Jesu saß ICH! glücklich, strahlend! Das war eine liebe Überraschung und für die Zukunft kein schlechter Gedanke, oder?

Durch die Schleusen der Altmühl

Die Altmühl ist ein Zufluss der Donau in der Nähe von Regensburg. Sie kommt von Nord nach Süd und ist zum Main-Donau-Kanal ausgebaut, so dass Schiffe von der Nordsee zum Schwarzen Meer – natürlich mit etlichen Schleusen – fahren können.

Einmal war ich mit Dietrich-Reisen als Nikolo-Tagestour auf der Altmühl. Die Landschaft zeigte sich herb, mit Raureif und Nebelfeldern, die Bäume kahl, die Felsen mit den Burgen kalt und die Schleuse wie ein schwarzer Schlund. Aber im schmucken Schiff war gute Stimmung und ein Nikolo verteilte Schoko-Nikolos, während eine Hausmusik für vorweihnachtliche Stimmung sorgte. Eine Mundartdichterin trug lustige und besinnliche Gedichtlen vor.

Schöner war dann im Sommer die Schifffahrt mit den Inzinger Senioren. Herrliches Wetter, die Laubwälder in allen Grüntönen, die Burgen auf den Felsen sonnenbestrahlt, am Ufer Reiher und im Wasser jede Sorte von Enten. Spannend war dann die Durchfahrt durch die erste Schleuse. Schon ein wenig mulmig, wenn die große Eisentür hinter uns zugeht und das Schiff langsam in die Höhe steigt. Unheimlicher Gedanke, wenn das Tor

bricht, mit den Wassermassen! Das gäbe eine steile Rutschpartie! Alle standen wir draußen und nach dem Öffnen der vorderen Eisentür, waren wir fast acht Meter höher wieder in der Altmühl. Erleichtert ließen wir uns dann ein wenig vom Bordpersonal verwöhnen.

Einmal war ich mit dem Kamera-Club an der Altmühl, allerdings nicht mit dem Schiff, sondern mit Bus. Da konnte man gut beobachten, wieviel schöne Buchten und kleine Seen durch den Bau des Main-Donau-Kanals entstanden sind. Und dabei waren etliche Gruppen seinerzeit so sehr dagegen, den Kanal zu bauen. Der KCI hatte noch weitere Ziele vor sich und so haben wir in Beilngrieß übernachtet. Das Hotel hatte ein Hallenbad und ich glaube, ich war die Einzige, die einen Badeanzug im Koffer hatte. Also ab ins Wasser. Meine Zimmerkollegin war etwas neidisch und so wickelte ich mich nach dem Schwimmen in mein Zimmer-Badetuch und gab ihr meinen Badeanzug. Nun suchte ich für sie ein Handtuch im Saunaraum, gleich nebenan. Am nächsten Morgen vor dem Frühstück brachte ich brav das Sauna-Handtuch zurück. Da musste ich an einer Dusche vorbei, in der gerade ein ADONIS von jungem Mannsbild sich duschte. Ein nahtlos brauner Rücken bot sich meinen Augen! Schnell schaute ich weg und auf mein kurzes „Morgen“ kam ein „Griab di“, also es war wohl einer vom KCI. – Seitdem ist das Altmühlal mit diesem o-la-la-Erlebnis für mich ein Begriff, denn ein schöner Rücken kann auch entzücken!



W. ZÖHRER
die lichtmacher
Elektrotechnik GmbH

A-6020 Innsbruck, Egger-Lienz-Straße 3a
Tel: 0512 208056 www.lichtmacher.at Fax: 0512 262209

die lichtmacher
Bereitschaftsdienst 0650 2080560

Elektroinstallationen
Telefon- Sprechanlagen
Blitzschutz
SAT-Anlagen
Reparaturen

Unsere Schulen

Auch dieses Jahr – TaP ist wieder da!

Bereits am Schulanfang stand fest, dass sich wieder einige SchülerInnen der 1. und 2. Klassen der LHS für das Projekt „Träume auf Papier – lesen und G'schichteln schreiben“ interessieren. Welche Geschichten (Erlebniserzählungen, Fantasiegeschichten, Krimis, Sagen, Comics, ... oder eben ein Buch, wie letztes Jahr) geschrieben werden, entscheiden die TeilnehmerInnen. Das macht das Projekt spannend und vielfältig. Es ist eine Freude viele Köpfe mit noch mehr Ideen in TaP erleben zu dürfen.

*Angelika Stroppa – Weiser
(Projektleiterin)*

Ich bin ein Ball

Endlich wurden meine Einzelteile zusammengenäht und Luft in mich gepumpt. Hurra, ich bin da! Ich darf nun in mein sicherlich ganz aufregendes Leben starten!

Irrtum!

Mit meinen vielen Geschwistern wurde ich in ein riesiges, fahrendes und brummendes Monster verfrachtet. Ganz unten musste ich leiden, alle anderen lagen auf mir darauf. Die Qual nahm aber bald ein Ende und ich wurde auserwählt. Eine Hand ergriff mich – sie legte mich in ein Regal. Dort hatte ich es gemütlich. Vom obersten Platz aus konnte ich alles ganz genau beobachten. Viele Menschen wuselten durch die einzelnen Abteilungen und es schien, als wären alle Waren gratis. „Mama! Da, da, da – da ist er! Mama, das ist der Fußball von der Europameisterschaft 2008! Den muss ich haben, alle meine Freunde haben ihn auch!“, kreischte ein Junge, der ganz aufgeregt auf mich zeigte. Der Schreck fuhr mir durch Mark und Bein. Ich hüpfte hoch und stieß mir am Brett über mir den Kopf an. Kaum hatte der

Schmerz nachgelassen, standen die beiden auch schon vor mir. Gierig riss mich der Junge an sich. Er eilte mit mir zur nächsten Kassa und seine Mutter musste einige Scheine für mich hinblättern. Für ihr vor Freude strahlendes Kind hätte sie aber auch noch mehr bezahlt. Ich wurde aus dem Geschäft getragen. Zum ersten Mal in meinem Leben sah ich die Sonne. Plötzlich wurde ich aber auf den harten Boden geknallt. Ich glaubte zu träumen. Wie ging denn dieser Junge mit mir um?

Doch gerade als ich mich beschweren wollte, bekam ich einen kräftigen Tritt in meinen Bauch. Ich hob ab und raste auf ein riesiges, fahrendes und brummendes Monster zu. Knapp vor ihm landete ich auf der Straße.

Ich hauchte mein Leben aus, denn dieser Schuss war daneben gegangen!

Büchereiausstellung an der LHS Inzing

Gut und gern besucht war die Buchausstellung der Wagner'schen Buchhandlung, die von der Schulbibliothekarin Birgit Unterberger in unserer Schulbücherei vom 24. bis zum 28. 11. 2008 organisiert wurde.

Eine Woche lang konnten die SchülerInnen während der Unterrichtsstunden in Ruhe in den 200 ausgestellten Sachbüchern, Fachbüchern, Lexika und Romanen blättern und ihre persönlichen Favoriten herausfinden.

Den Eltern war die Möglichkeit gegeben, sich am Elternsprechtag selbst ein Bild vom Angebot zu machen. So manches der gewünschten Bücher liegt dann unter dem Weihnachtsbaum.

Zehn Prozent der Gesamtverkaufssumme stehen der Bücherei als Warengutscheine zur Verfügung. Mit diesem Geld können wieder interessante Neuigkeiten für unsere Schulbücherei angeschafft werden.

Birgit Unterberger



Foto: LHS Inzing

„Mansbilder“ und MUT an der LHS – Inzing!

(hag) Am 17. November besuchten die zwei Vereine die Burschen und Mädchen der Landhauptschule Inzing – „Mansbilder“ ist eine Männerberatungsstelle, MUT steht für Mädchen und Technik. Während den Mädchen die Scheu vor technischen Berufen genommen werden sollte, lernten die Burschen untypische Männerberufssparten wie Pflegedienste oder Erziehertätigkeiten kennen. Diese Informationen waren für die Schüler/innen sicher wertvoll und können die Berufsfindungsentscheidung erleichtern.

Während es Informationen für Mädchen unter dem Titel „girl's day“ schon seit einigen Jahren gibt, ist das Projekt „boy's day“ von den Mansbildern eine neue Initiative.

„Wir möchten junge Männer ermutigen, neue Wege in der Berufswahl zu gehen und männliche Rollenbilder zu hinterfragen“, sagt Burschenberater Martin Oberthanner vom Männerzentrum. So sollen junge Burschen soziale Berufsfelder oder „typische Mädchenberufe“ kennen lernen.

Die Männerberatung Innsbruck hat bereits seit Jahren einen Schwerpunkt in der Arbeit mit Burschen gesetzt. Ziel ist es, junge Männer auf dem Weg zum Erwachsenwerden zu begleiten und ihnen neue Handlungsräume jenseits typisch männlicher Rollenzuschreibungen zu ermöglichen.

Unsere Schulen

Alle Jahre wieder...



Wer glaubt, dass Krippenbauen nur etwas für Burschen ist, hat sich getäuscht.

Augen führen.

Nach der traditionellen Krippenfeier und Segnung der neu gebauten Krippen dürfen die stolzen KrippenbauerInnen ihre gelungenen Werke mit nach Hause nehmen. Ein gemeinsames „Krippeleschauen“ nach dem Dreikönigstag zu den wunderbaren großen Hauskrippen im Krippendorf Inzing rundet auch dieses Jahr wieder den Krippenbaukurs der LHS Inzing ab.

Die heurigen stolzen KrippenbauerInnen sind: Papes Melanie, Kreuzer Sascha, Baumann Michael, Draxl Franz, Gaßler Thomas, Ziegler Tobias, Rödlach Daniela.

...herrscht vor Weihnachten Hochbetrieb im Werkraum der Landhauptschule Inzing. Eifrige KrippenbauerInnen aus den 3. und 4. Klassen verwirklichen sich ihren Wunsch, eine orientalische Weihnachtskrippe zu bauen. Seit Mitte September werden Buchenwurzelstöcke verschraubt, Mauersteine aus Zirbenholz geschnitzt, orientalische Ruinen und Gebäudekomplexe gebaut und schließlich verputzt und mit Pulverfarben gefasst. Etwa 80 Stunden (davon viele freiwillig am Samstag Vormittag) widmen sich die NachwuchskrippenbauerInnen der Inzinger Tradition des Krippenbauens. „Dass sich im Laufe des Kurses auch immer Eltern oder Großeltern der SchülerInnen als Krippenbauhelfer einfinden, ist sehr erfreulich und ganz im Sinne der Sache“, meint Kursleiter Bernhard Wanner. Sollen doch die neuen Krippenberge einmal zu Weihnachten in den Familien einen ehrenvollen Platz erhalten und Jung und Alt das Mysterium von der Menschwerdung Gottes bildhaft vor



Die erfolgreichen KrippenbauerInnen mit ihrem Lehrer Bernhard Wanner, Fotos LHS Inzing

Bernhard Wanner



Van Gogh-Ausstellung in Wien

Ein Besuch der Van Gogh-Ausstellung war das High-light der von Frau HLin Nigsch organisierten 2-tägigen Exkursion nach Wien für die vierten Klassen der Landhauptschule Inzing. Das Musical „Rebecca“ begeisterte die SchülerInnen ebenso wie die drei Begleitlehrerinnen. Eine Führung im Parlament, der Besuch des Schlossparkes von Schönbrunn und ein mehrstündiger Aufenthalt in der Wiener Innenstadt rundeten das exklusive Programm ab.

Unterberger

Foto: Annemarie Schönach

Keramisches Gestalten



Foto: Christina Permann

Im Projekt „Keramisches Gestalten“ hatten auch heuer wieder SchülerInnen der LHS Inzing Gelegenheit, sich künstlerisch und kreativ zu betätigen und liebevolle Geschenke und schöne Dinge für Advent und Weihnachten zu gestalten.“

Wir wünschen unseren treuen Kunden ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2009

Familie Kirchmair und Mitarbeiter



A-6401 INZING
Jörg-Kölderer-Weg
Telefon 05238/87395



Die Volks- und LandhauptschullehrerInnen wurden am 17. Oktober nachhaltig und eindrucksvoll von der Feuerwehr Inzing im Umgang mit Feuerlöschern geschult.

Foto: Freiwillige Feuerwehr



Klassenschmuck: Die 1c-Klasse hat den Beginn der Weihnachtszeit genutzt, um ihre Klasse gemeinsam zu schmücken. Gestärkt durch selbstgemachte Pizza verbrachten sie einen arbeitsintensiven, aber fröhlichen Nachmittag in der Schule. Foto: LHS Inzing

Band drei der „Musikgeschichte Tirols“ ist erschienen

Nach nunmehr zehn Jahren wurde der dritte und damit letzte Band der „Musikgeschichte Tirols“, die im Rahmen der „Schlern-Schriften“ erscheint, am 28. November 2008 im Kulturhaus des ORF-Landesstudios Tirol einem zahlreich erschienenen und interessierten Publikum vorgestellt.

Anwesend war auch der Rektor der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle. Er zeigte sich in seinen Begrüßungsworten begeistert vom Resultat des Langzeitprojektes und hob die Bedeutung dieses mehrbändigen Werkes für die Universität und das Land Tirol hervor.

Ziel der in drei Bänden angelegten Studien ist es, erstmals eine Musikgeschichte jenes Gebietes vorzulegen, das in Geschichte oder Gegenwart mit dem Namen Tirol in Verbindung gebracht wurde bzw. wird. Unter der Mitarbeit von ca. 70 Autoren aus Österreich, Deutschland, Italien und den USA wollen die Herausgeber Dr. Kurt Drexel und Dr. Monika Fink vom Institut für Musikwissenschaft die musikhistorischen Überlieferungen nicht in einem engen musikologischen Ansatz, sondern vor dem Hintergrund der Kulturgeschichte Nord-, Ost- und Südtirols sowie des heutigen Trentinos untersuchen. Die Publikation ist somit interdisziplinär ausgerichtet und bezieht verwandte Disziplinen mit ein. Besonders herausgearbeitet wird der Stellenwert Tirols innerhalb der europäischen Musikgeschichte, der durch ständige Wechselwirkungen süddeutscher und oberitalienischer Einflüsse geprägt ist.

Maßgeblich unterstützt wurde das Projekt von den Herausgebern der bedeutendsten in Tirol erscheinenden geschichtlichen Schriftenreihe „Schlern-Schriften“, bei der Präsentation vertreten durch Univ.-Prof. Dr. Josef Riedmann. Ebenfalls große Unterstützung kam durch all die Jahre von Dr. Mercedes Blaas vom Univ.-Verlag, Wagner, unter dessen Schirmherrschaft die „Schlern-Schriften“ seit 1923 erscheinen.

Band 1 enthält die Musikgeschichte Tirols von den Anfän-

gen bis zur Frühen Neuzeit, Band 2 beschäftigt sich mit der Frühen Neuzeit bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, Band 3 bietet einen Einblick in die vielschichtige Palette des Musiklebens Nord-, Süd- und Osttirols von 1900 bis in die unmittelbare Gegenwart.

Schwerpunkte in Band 3 gelten z.B. den Gesangsvereinen, der Kirchen-, Blas- und Volksmusik, der Jazz-, Pop- und Rockmusik, der Populärmusik und der zeitgenössischen Komposition. Thematisiert werden auch das Musiktheater, Schwerpunktveranstaltungen wie die Klangspuren Schwaz, der internationale Busoni-Klavierwettbewerb in Bozen, der Instrumentenbau, die Musikausbildung sowie die Komponisten und Komponistinnen Tirols.

Mit Herausgeber Kurt Drexel, der u. a. das Musikleben Tirols zwischen Tradition und Moderne beschreibt, und Markus Griebler ist Inzing gleich mit zwei Autoren im 3. Band vertreten: Markus Griebler analysiert in seinem Essay „Provinz ist keine Gegend, sondern ein Zustand“ elektronisch produzierte Populärmusik und subkulturelle Zentren in Innsbruck. Derzeit lebt er in Wien, ist Dissertant und Lehrbeauftragter am Institut für Politikwissenschaft der dortigen Universität und wissenschaftlicher Mitarbeiter der IG (Interessengemeinschaft) Kultur Österreich, sowie Redakteur der Zeitschrift Malmoe, einem Medium für Politik, Gesellschaft und Kultur.

Georg Oberthanner
Quelle: Univ.-Verlag Wagner



Kurt Drexel,
Foto: Martin Hurmann

(brisc) Wenn diese Ausgabe der DZ erscheint, ist die weltweite Finanzkrise sicher noch nicht vorüber. Wer finanziell kürzer treten will oder muss, hat vielleicht mehr Zeit zum Lesen und wird zum Thema sowohl in älteren als auch ganz neuen Büchern fündig.

Hier zwei zur Auswahl:

Charles Dickens: Klein Dorrit.

ISBN 978-377-5900683

Dickens kennen die meisten Leute als den Autor der Weihnachtsgeschichte vom geizigen Geldverleiher Ebenezer Scrooge. Geld und/oder Schulden spielen aber in den meisten seiner Werke eine wichtige Rolle, ganz besonders in diesem dicken Roman. Die ganze Familie Dorrit lebt, wie zu Dickens' Zeiten nur allzu üblich, im Schuldnergefängnis, und Amy, die kleine Dorrit des Titels, verdient als Näherin gerade genug Geld, um Vater und Mutter im Gefängnis am Leben zu erhalten. Im Laufe des Romans erlebt sie alle Höhen und Tiefen, die große Schulden und großer Reichtum mit sich bringen können, und zwar gegengleich zur Familie ihrer ursprünglichen Arbeitgeberin. Man kann den Roman als sentimentale Liebesgeschichte lesen. Viel interessanter jedoch sind die Parallelen zur Gegenwart. Mitte des 19. Jahrhunderts, als der Roman entstand, erlebte der Kapitalismus gerade eine erste Hochblüte und zwar mit genau denselben Begleiterscheinungen wie heute: faule Schulden, zusammenbrechende Banken und abenteuerliche Spekulationsgeschäfte. Der irische Dramatiker George Bernard Shaw, hierzulande leider nur als Autor der Textvorlage für das Musical „My Fair Lady“ bekannt, nannte **Klein Dorrit** einen Text, der **Das Kapital** von **Karl Marx** an aufrührerischer Kraft deutlich übertreffe.

Wer dicke Schmöker nicht mag, aber halbwegs gut Englisch versteht, sollte bis Februar 2009 warten. Dann erscheint die **DVD** der neuen BBC-Verfilmung von **Little Dorrit** als Serie von 14 halbstündigen Episoden. Die Romanvorlage erschien ursprünglich übrigens auch als Fortsetzungsgeschichte. Erhältlich z.B. über Amazon.

Margaret Atwood: Payback.

ISBN 978-382-7008572

Von der scharfsichtigen kanadischen Autorin erschien heuer ein schmaler Band über Schulden aller Art und wie sie beglichen werden, seit November auch auf Deutsch erhältlich. Atwood berichtet auf lockere, unterhaltsam zu lesende Art, wie nicht nur Menschen sondern auch Menschenaffen Konzepte davon entwickeln, was jemand zusteht und was nicht. Sie fasst den Begriff Schulden sehr weit, doch nehmen finanzielle Transaktionen erwartungsgemäß den größten Raum ein. Als Schriftstellerin sucht und findet sie natürlich viele Beispiele aus der Literatur, besonders aus der Literatur des 19. Jahrhunderts. Denn zu dieser Zeit schwang sich der Kapitalismus zu ungeahnten Höhen auf mit zahlreichen Parallelen zu heute.

Im letzten Abschnitt des Bändchens geht es um den Zahltag. Atwood spinnt hier in etwas flapsigem Ton die Geschichte von Scrooge weiter. Dieser Ton ist absichtlich so gewählt und erinnert an gängige Werbeslogans („Sie sind es sich wert“). Der neue Scrooge ist ein Konzernchef mit einer Leidenschaft für feindliche Übernahmen. Was die Unternehmen, die er aufkauft, eigentlich machen, interessiert ihn nicht, ihn interessiert nur der Gewinn. Die Geister, die ihm erscheinen, sind die einer personifizierten Erdgeschichte und sie zeigen ihm, was die Menschen bereits von der Erde geborgt haben und was passiert, wenn sie ihre Schulden nicht begleichen. Für Atwood sind Schulden ein geistiges Konstrukt und wie wir sie uns vorstellen beeinflusst, wie sie sich auswirken. Sie plädiert für ein Umdenken, für eine andere Art des Aufrechnens. Vielleicht ist es überhaupt notwendig, mit anderen Größen als bisher zu rechnen. Ob das gelingen kann? Vielleicht.

3. Preis für Michael Haupt beim Zukunftszenrum-Filmwettbewerb 2008

(brisc) Zum vierten Mal vergab das Zukunftszenrum einen Preis für den besten Film des Jahres. 21 Filmmacher sandten 30-Sekunden-Spots ein zum Thema Zukunftschancen.

Die Jury unter dem Vorsitz von Florian Grünmandl verteilte insgesamt 3000 Euro Preisgeld. Der erste Preis ging an Ariane Baron und David Siebenförcher aus Innsbruck, der zweite Platz an Anna Schwitzer und Melanie Schafferer aus Innsbruck. Den dritten Platz müssen sich Clemens Purner aus Innsbruck und **Michael Haupt aus Inzing** teilen. Die beiden Filme würden ein interessantes Spannungsfeld öffnen, meinte der Juryvorsitzende. Clemens Purner habe einen klassischen Werbespot geliefert, der sofort ausgestrahlt werden könnte. Dem Film von

Michael Haupt schrieb die Jury eine „anarchische, tirolerische Qualität“ zu. In 30 Sekunden zeigt der Film am Beispiel privates KFZ, wie klassische Treibstoffe zur Neige gehen, Biosprit (Maiskolben) sich als Sackgasse erweist und die Zukunft – vielleicht – in der Windenergie liegt. Letztendlich ist die im Titel beschworene „**Future now!**“ wohl nur durch eine totale Umkehr (dargestellt durch das entsprechende Verkehrszeichen) zu erreichen.

Interessierte können sich den Film hier anschauen: http://www.dailymotion.com/video/x6x4ku_future-now_creation Auf der Site sind noch verschiedene andere Kurzfilme des Gelpenchannel zu sehen, die meisten davon Koproduktionen von Holger Budin und Michael Haupt.

Lesung Christoph W. Bauer: Graubart Boulevard



(brisc) Woran erinnert „Graubart“? Woran „Boulevard“? Man kann sich diesem Buch von zwei Seiten nähern. Boulevard – ein Wort, bei dem man an eine elegante Stadt denkt, in Zusammenhang mit dem Autor auch an den

Roman „Im Alphabet der Häuser“. Zu Graubart fällt einem in diesen Novembertagen wohl ein – jüdischer Name, Pogromnacht 1938 – war nicht unter den vier in Innsbruck Ermordeten ein Graubart? Gabs da nicht ein Schuhgeschäft?

Genau eine Woche nach dem 70. Jahrestag der Reichspogromnacht 1938 las Christoph W. Bauer aus seinem neuen Roman, der die Geschichte von zwei Innsbrucker Opfern und den mutmaßlichen Tätern mit zahlreichen Ausläufern in weit entfernte Länder und Zeiten erzählt. Bauer ist bisher hauptsächlich als Lyriker bekannt geworden und überrascht nun durch gleich zwei Romane mit geschichtlichen Bezügen. Genau recherchierte Prosa, in die viele Fakten eingearbeitet sind. Der Poet Bauer tritt jedoch auch hier zutage, in der Art, wie er die Häuser und Orte betrachtet, wie er den Inn schillernd verwandelt in die Donau, die Themse, die galizische Sukiel. Beziehungen herstellt zwischen weit auseinanderliegenden Orten. Denn anhand der Orte entwickelt sich die Geschichte: vom Shtetl in Gallizien, aus dem Simon Graubart einst nach

Tirol kam, um den Arbeitern am Arlbergtunnel Schuhe zu verkaufen, bis nach Argentinien, wohin sich die Nazis zu Kriegsende vor der gerichtlichen Verfolgung flüchteten.

Bauer liest selbstbewusst und erzählt dazwischen fesselnd von seinen Nachforschungen. Wie an Simon Graubarts Begräbnis alle Honoratioren der Stadt teilnahmen und eine halbseitige Anzeige in der größten Zeitung des Landes erschien. Und doch war es knapp zwei Jahre später möglich, Schaufenster zu beschmieren und jüdische Mitbürger in ihren eigenen Wohnungen zu bedrohen, zu misshandeln, zu töten. Die meist sehr jungen Burschen, die sich für derartige Untaten hergaben, handelten ganz offenbar in der festen Überzeugung, das Richtige zu tun. Und zwar kalten Blutes, ohne vorangegangene persönliche Streitigkeiten mit den Opfern, in einer präzise geplanten Aktion.

Im Gespräch berichtet Bauer von allerhand heftigen Reaktionen bei manchen Lesungen aus diesem Buch. Wiederholt die Anforderungen, das Thema Nazizeit endlich ruhen zu lassen. Oder der Wunsch, die Geschichten anderer Personen zu erzählen, etwa die einer Angestellten des Schuhgeschäfts. Doch dem Autor geht es nicht darum, die Geschichte eines einzelnen Opfers oder Täters zu erzählen, sondern etwa darum vorzuführen, wie schnell Anerkennung und Reichtum wegbrechen, wenn genug Leute sich überzeugen lassen, dass diese bestimmten Leuten nicht zustehen. Und wie nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs viele Nazitäter sich der Verantwortung für ihre Verbrechen entziehen konnten und sich so eine Zukunft erschlichen, die sie ihren Opfern genommen hatten. Gerade weil weder die Opfer- noch die Tätergeneration über die Nazizeit sprechen wollten, wird es erst jetzt, eine Generation danach, möglich und auch notwendig, ernsthaft über diese Zeit zu schreiben.



Die Lesung wurde musikalisch umrahmt von Magdalena Posch an der Geige und Romana Reiner an der Harfe.

Frohe Weihnachten
sowie Glück & Gesundheit fürs neue Jahr
verbunden mit einem Dankeschön für Ihre Treue

wünscht Ihnen herzlichst
Fam. Egger
& Mitarbeiter

HANDELSHAUS EGGER KEG
Bücher, Naturmaterialien, Mineralien
Ziegelstrasse 1, 6401 Inzing
Tel. 0043(0)5238/88149 Fax. 0043(0)5238/87715
e-mail: handelshaus.egger@heit.at

Fotos: Hansjörg Dobler

VEREIN FÜR KULTUR INZING
INZING FÜR KULTUR
KULTUR FÜR INZING
INZING FÜR KULTUR
KULTUR FÜR INZING
INZING FÜR KULTUR

Radio in Inzing

InzingerInnen im Radio Inzing macht Radio - Wer macht mit?

(brisc) Der Verein für Kultur Inzing will im **Oktober 2009 zwei Wochen lang freies Radio in Inzing** ermöglichen. Ein entsprechender Projektantrag an die tki open (ein Projektwettbewerb der Tiroler Kulturinitiativen, finanziert vom Land Tirol) wurde als förderungswürdiges Projekt ausgewählt. Damit ist eine wichtige Finanzierungshürde genommen und das Freie Radio Inzing kann Wirklichkeit werden.

Was ist Freies Radio Inzing? Diese Frage sollte eigentlich lauten:

Wer ist Freies Radio Inzing? Und die Antwort lautet: **Ihr/Sie alle!**

Radio machen ist erstaunlich einfach.

Wer will, wer mag und sich an einige Grundregeln der Fairness hält, kann

- sich in beliebiger Form zu Themen mitteilen, die ihm oder ihr am Herzen liegen
- etwas ausprobieren
- Leute befragen und das Ergebnis präsentieren
- jede Menge und jede Art von Musik machen
- und noch vieles mehr

Wenn es gelingt, möglichst unterschiedliche Leute zum Mitmachen zu motivieren, dann, so hofft der Kulturverein, kann das Projekt sowohl bei den ProduzentInnen der Radiosendungen als auch bei den ZuhörerInnen, unterstützt durch Themensendungen und Themenschwerpunkte, zu einem vertieften Verständnis einer vielschichtigen dörflichen Identität beitragen.

Was ist Freies Radio in Inzing?

Der Verein für Kultur Inzing hat ein Konzept ausgearbeitet, wie man zwei Wochen lang in Inzing freies Radio machen kann. Der Verein für Kultur Inzing wird die technischen Voraussetzungen herstellen und organisiert auch im Vorfeld **Radioseminare** mit Unterstützung des Innsbrucker Senders **Freirad**, in denen man in wenigen Stunden lernt, wie man eine Sendung gestaltet und sendet. Einige Mitglieder des Kulturvereins haben bereits Ende Oktober

2008 ein solches Radioseminar besucht und konnten sich selbst davon überzeugen, wie schnell auch technisch und journalistisch Unerfahrene die wichtigsten Handgriffe und Kniffe erlernen können.

Was ist „Freies Radio“?

Freie Radios sind unabhängige, nicht kommerzielle Sender, die einen allgemeinen und freien Zugang zu Sendeflächen für Rundfunkveranstaltungen bereitstellen. Sie sind also eine dritte Art, Radio zu machen, neben den öffentlich-rechtlichen (ORF) und den kommerziell-privaten Organisationen.

In Freien Radios gibt es keine Werbung, aber sie liefern wie die anderen Sender auch Information und Unterhaltung. Der wesentliche Unterschied ist jedoch der, dass im Freien Radio eine möglichst breite Vielfalt von Menschen die Möglichkeit erhalten soll, ihren Themen Gehör zu verschaffen und ähnlich Interessierte Leute anzusprechen.

Weitere Details zum Radioprojekt gibt es in den nächsten Ausgaben der DZ und auf

<http://www.kulturverein-inzing.com/>

Termin vormerken:

**Am Mittwoch,
den 28. 1. 2009 um 20 Uhr
gibt es ein erstes Treffen
im Gasthof Tyrolerhof
für alle,
die sich vorstellen können
mitzumachen.**

Stiegl

**GETRÄNKE
UND SERVICE
GESELLSCHAFT**

A-6401 Inzing – Schießstand 11
Tel.: 05238 57010-0, Fax: 05238 57010-2690
www.stiegl-gsg.at

Stiefwittchens Homestory

Eine Komposition von coop.fem.art mit starker Inzinger Beteiligung

(brisc) Wir sind alle mit Märchen aufgewachsen und lassen uns immer noch gerne Geschichten mit Happy End erzählen, am allerliebsten in der Variante, wo Frau und Mann zusammenfinden. Christine Frei geht diesem Suchen und Finden auch in ihrem neuesten, am 29.11.08 in Innsbruck uraufgeführten Text nach und reflektiert außerdem über die Produktion von alten und neuen Märchen.

Die Veranstalter nennen es „eine lyrisch musikalische revue“, ich sehe es als durchkomponiertes Musikstück. Regisseurin Margit Drexel bindet Musik immer stark in ihre Produktionen ein. Hier jedoch erscheinen alle gestalterischen Aspekte durchkomponiert. Aus der Musik kennen wir Wiederholung, Gegenbewegung,

Zitat, Duett, das Aufnehmen eines Themas durch eine andere Stimme, ein anderes Instrument. In Christine Freis Text finden wir alle diese Formen wieder, mal gesprochen, mal gesungen (nach Originalmusik von Kurt Drexel, Simon Jeller und Andi Mathoy). Doch auch die Kostüme (Hermine Span) und das Bühnenbild (Posterwand von Monika Zanolin) nehmen den Kontrast Rot/Blau, männlich/weiblich auf und spiegeln die Bewegungen der Hauptfiguren. Inhaltlich bewegt sich Christine Frei auf bekanntem Gebiet. Märchen gegen den Strich gelesen haben schon viele, quasi-wissenschaftlich etwa vor Jahrzehnten Heide Göttner-Abendroth, literarisch in neuerer Zeit Margaret Atwood. Für Christine Frei gehören auch die Promigeschichten

(homestories) der Boulevardpresse und die Heilsversprechungen, besonders der Kosmetikwerbung, zur Gattung Märchen. Geschenk – doch das Vergnügen, Kurt Drexel zuzuhören, wie er sich mit Genuss in die Rolle des Quotenmachos wirft, entschädigt für das Breittreten eines alten Themas.

Das Suchen und Finden ist auch nicht neu aber wesentlich spannender. Christine Frei beweist großen

stung von Christine Frei selbst und ihrem Spiegelbild Gaby Plattner. Frei ist in Blau gekleidet, gestieftelt und vom Körperbau her eher kantig und hat doch die weiblicheren, sehnsüchtigen Textpassagen für sich gepachtet. Gaby Plattner, ganz femme fatale in Rot und Gold, mit kunstvoller Frisur, bringt einen herben, stellenweise großspurigen Ton und kritische Anmerkungen ins Geschehen. Hinter der starken Bühnenpräsenz von Frei

und Plattner geht die Figur der holy g. (Tanja Schärmer) fast völlig unter, obwohl es doch eigentlich holy g.'s Text ist, den die beiden präsentieren. Es ist wohl kein Zufall, dass holy g. als Ghostwriterin auftritt. Unterwürfig gegenüber ihrer Auftraggeberin (Alexandra Koblowsky als strenge ma



Stiefwittchen Homestory, Foto: Monika Zanolin

Mut, sich als Suchende so stark zu öffnen. Hier wird eine Frau sichtbar, die hinter märchenhaften Zuschreibungen, in denen sie sich nicht erkennt, nach ihrer Identität sucht, immer in Gefahr, aufatmend in die Arme des Geliebten zu fallen, denn „als ich dich fand, brauchte ich nicht mehr nach mir zu fahnden“. In der Auseinandersetzung mit ihrem Alter Ego kommt sie immerhin so weit, „sich selbst ... ein Leben lang in Erwägung zu ziehen“, das ist nicht viel, aber „schon mehr als je zuvor.“

Freis Text ist äußerst dicht. Die klar strukturierten Spannungsbögen der Sätze sind durch unzählige Einschübe unterbrochen. Dass die Aufmerksamkeit des Publikums nicht erlahmt, liegt vor allem an der hervorragenden schauspielerischen Lei-

déesse), spielt sie ihre intellektuelle Überlegenheit gegenüber dem Quotenmacho von der Boulevardpresse aus. Für das geplante Liebeslied braucht sie mehrere Anläufe: von einem „Abgesang auf – nein, Liebe ist das falsche Wort“ über ein hypothetisches „wenn ich mich irgendwann umarm“ (ja wenn, vielleicht irgendwann) zu einem „Wann, wenn nicht jetzt?“ Dieses letzte Zitat stammt allerdings nicht aus Freis Text, sondern aus Christa Wolfs „Nachdenken über Christa T.“ aus dem Jahr 1968.

Fazit: alles schon mal da gewesen, aber geschickt formuliert von Christine Frei und brillant inszeniert von Margit Drexel, u. a. mit Mitgliedern des Theatervereins Inzing.

Son of an Echo, Zulu und Tod des Trompeters

Jedes Jahr finden mindestens 2 Konzerte im Jugendheim Inzing statt. Dies wird oft von jungen Bands genutzt, um ihr Können unter Beweis zu stellen. Am 8. November taten dies die Inzinger Band Son of an Echo mit zwei befreundeten Bands aus Innsbruck und Landeck.

Jedes Konzert läuft anders ab, und so auch diesmal. So wurde zum Beispiel als Unterstützung während des ganzen

Achtung - neue Öffnungszeiten:

Über die Wintermonate hat das Jugendheim freitags und samstags bereits ab 17:00 Uhr bis 22:00 Uhr geöffnet.

Mittwochs bleibt alles beim Alten, also von 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr kann im Jugendheim gequatscht, getanzt, gespielt, und gechillt werden.

Zulu auf der Bühne



Abends eine Bildshow im Hintergrund abgespielt. Zu sehen gab es eigens gedrehte Videos und kraftvolle Bilder. Auch die extravagante Bandkleidung erweckte Aufsehen, ein schwarzer Badeanzug und weiße Leggings war die zweite Haut von Zulu. Ca. 130 Besucher waren begeistert von der etwas anderen Show im Jugendheim.

Etwas länger liegt bereits ein Kurztrip mit 3 Jugendlichen auf eine Hütte im Oberland zurück. Zwei Betreuer fuhren Anfang August auf die Alm und erkundeten zusammen mit drei Burschen die umliegenden Berge. Natürlich kam das Feiern abends nicht zu kurz und so verbrachten die 5 ein paar eindrucksvolle Tage. Ursprünglich wollte das Jugendheim einen Jugend-Austausch mit einem Burgenländer Jugendzentrum veranstalten. Nur leider meldeten sich zu wenig Jugendliche für die Fahrt ins Burgenland an. Daher entschieden sich die 5 für eine kurze Auszeit in den Bergen.

Martina Schwaninger



Son of an Echo in Action



Konzertbesucher: v. r. n. l. Christian, Nina und Elmar waren von den 3 Bands begeistert. Fotos: Jugendheim

„Heast as net?“

20 Jahre Chorgemeinschaft INIGAZINGO

„Heast as net, wia die Zeit vergeht?“ 20 Jahre sind seit der Gründung der Chorgemeinschaft Inigazingo vergangen. Am Abend des 15. November feierte der Chor dieses Jubiläum im vollbesetzten Mehrzwecksaal von Inzing.

Gründungschorleiter Peter Scharmer und sein Nachfolger Volker Coreth kamen dabei ebenso zum Einsatz wie Angelika Oberhofer, die den Chor viele Jahre leitete. Die Uraufführung des Abends, von Michael F.P. Huber eigens zu diesem Anlass für den Inzinger Chor komponiert, dirigierte dann wieder die jetzige Chorleiterin Maria Schöpfer-Schiestl. Das rhythmisch raffinierte, groovige Stück nennt sich „Inigazingo“ und spielt mit den Silben des Chornamens. Ein weiterer Höhepunkt des Abends war der Auftritt der Minigazingos, Kinder der heutigen Chormitglieder, die den Erwachsenenchor ergänzten. Neben neuen Stücken gab es auch altbekannte Lieblingslieder aus der gesamten

Bestandsperiode des Chors zu hören, darunter einige afrikanische Lieder, neue Chormusik aus Schweden und vieles mehr.

Damit man den Inigazingoklang auch zuhause genießen kann, hat der Chor eine CD aufgenommen, die ebenfalls an dem Abend vorgestellt wurde. Erhältlich um 10 € bei Martina Schwaninger (Tel. 0664 3755757) oder über jedes Chormitglied. Weiteres auf <http://www.inigazingo.com/>. Dort findet man auch weitere Informationen zum Chor und den aktuellen Vorhaben.

Brigitte Scott und Veronika Zelger-Thaler



Foto: Bernhard Schöpfer

They got rhythm, they got music ... who could ask for anything more?

(brisc) Die 2. Inzinger Percussion Night brachte das hiesige Bläsertrio B3 und das oberösterreichische Schlagwerkertrio Talking Mallets zusammen. An einem winterlichen Sonntagabend im November spielten sie separat und zusammen heiße Rhythmen und Fröhliches und entführten das Publikum mit der Zugabe in die afrikanische Savanne.

Den erwachsenen Trios voran ging eine musikalische Begrüßung durch die beiden jungen Inzinger **Simon Schneider** und **Dominik Geyr** von „May the Groove be with you“. Dabei zeigte der erst zwölfjährige Simon Schneider, welche Klangvielfalt man einer Udu entlocken kann. Das ist eine Art liegender Tonkrug mit mehreren Öffnungen, von denen eine mit einer Membran bespannt ist.

B3 sind die Musiklehrer **Andreas Gilgenberg**, **Hannes Sprenger** und der Erfinder der Percussion Night, **Andreas Schneider**. Sie spielten Eigenkompositionen auf verschiedenen Saxofonen, Posaune und Sousafon (eine Art Tuba). Zuerst eher jazzig Improvisiertes, dann einen Blues von Andreas Schneider, der zeigte, dass sich diese traditionelle Form immer wieder neu und lebendig interpretieren lässt.

Im Zusammenspiel wurden die Bläser und Schlagzeuger sehr tänzerisch, ob Klezmer oder „Inzing cha cha“, die Musik fuhr ordentlich in die Beine.

Talking Mallets – talking hands

Nicht nur die Mallets, die Schlegel, sprechen bei den **Talking Mallets**, auch ihre bloßen Hände sind sehr beredt. **Albin Zaininger** ließ am Vibrafon und

an der Marimba eine Freistädter Klangwolke entstehen, **Herwig Stieger** entlockte mit wunderbar harmonischen Bewegungen den Congas, Djemben und anderen Trommeln eine Vielfalt an Klangfarben und rhythmischen Mustern. **Markus Lindner** erwies sich als Meister des Minimalismus und zeigte etwa, wie unverzichtbar ein kleines Tambourin für den Gesamtklang eines Musikstücks sein kann.

East meets West

Bei der 2. Inzinger Percussion Night trafen nicht nur die Oberösterreicher mit den Tirolern zusammen, sondern auch Musik aus dem Nahen Osten mit nordamerikanischem Jazz und südamerikanischem Cha-cha-cha. Das nicht sehr zahlreich erschienene Publikum war begeistert von den hervorragenden Darbietungen, wer nicht gekommen war, hat wirklich etwas versäumt.



B3 mit Talking Mallets, Foto: Maria Schneider

Die Fotofreunde kamen voll auf ihre Rechnung Fotoausstellung und Fotoshow-Festival des Kamera-Club Inzing

(brisc) Vom 7. bis 14. November war das Clublokal des Kamera-Club Inzing (KCI) Treffpunkt der Fotofreunde aus Inzing und Umgebung. Der KCI veranstaltete zu seinem 30jährigen Bestehen eine Fotoausstellung im Gemeindeamt Inzing und ein groß angelegtes Fotoshow-Festival im Clublokal.

Mit einem Glühweinempfang und einem flotten Lied des Männerchors Friedrichslinde begann am Freitag,

den 7. November, die Eröffnungsfeier der Fotoausstellung des KCI. Obmann Johann Jenewein begrüßte rund 70 Gäste und zeigte sich besonders erfreut über das große Interesse, das auch durch die Anwesenheit von Bürgermeister Kurt Heel sowie dem Vorsitzenden des Landesverbandes Tirol der Amateurfotografen Günter Kramarsik, dem Gründungsobmann Franz Mair sowie dem Leiter der Raiffeisenbank Inzing, Oswald Müller,

als Sponsor der Veranstaltung zum Ausdruck kam. Den Rückblick auf die vergangenen fünf Jahre seit der Jubiläumsfeier zum 25er leitete er mit einem Gedenken an das vor kurzem verstorbene und sehr aktive Mitglied Sepp Wimmer ein.

Dann erinnerte er an die Worte des damaligen Obmannes Ernst Müller, dass sich die Fotografie mit der Digitalfotografie vor einem großen Wandel befinde. Dieser Wandel hat sich im



Bürgermeister Kurt Heel und Obmann Johann Jenewein bei der Eröffnungsfeier

KCI komplett vollzogen, denn alle Mitglieder sind in den letzten Jahren auf die digitale Fotografie umgestiegen. Sie bietet Vorteile, die den engagierten Amateurfotografen ganz einfach überzeugen. Besonders ist die Präsentation der Bilder in der Form von Digitalschauen wesentlich erleichtert und effektvoller.

Johann Jenewein hob außerdem hervor, dass das Wirken des Clubs weit über Inzing hinausgeht. Die Clubmitglieder kommen aus dem ganzen Bezirk Innsbruck und darüber hinaus, und der KCI hat sich beim Erstellen von audiovisuellen Präsentationen eine tirolweit führende Rolle erobert.



Bürgermeister Kurt Heel freute sich in seinen Worten über die Fotoausstellung im Gemeindeamt und bot die „Fenstergalerie“ für weitere Foto-

ausstellungen des KCI an.

Nach mehreren Liedern des Männerchors Friedrichslinde wechselten die Besucher in das Clublokal, um dort die Premiere des KCI-Gemeinschaftsprojektes „Der Mühlbach – Inzings vergessene Industriezone“ zu verfolgen. In dieser vertonten Dokumentation wird mit alten und neuen Bildern der Verlauf des ehemaligen Mühlbachs durch das Dorf aufgezeigt und die Betriebe, die die Energie des Baches nutzten, vorgestellt. An einem maßstabgetreuen Modell einer Klenganstalt, das von Hugo Coreth gebaut wurde, erklärt Manfred Coreth die Produktion von Waldsamen. Hans Hurmann (Mittermüller) berichtet über die Arbeit des Müllers und Josef Schärmer (Kastler) erinnert sich an Ereignisse am Mühlbach in seiner Kinder- und Jugendzeit.



Im Clublokal folgten die Gäste der Premiere des KCI-Gemeinschaftsprojektes „Der Mühlbach – Inzings vergessene Industriezone“, alle Fotos: Irene Jenewein

Am Samstag und Sonntag zeigte der KCI am Nachmittag höchst unterschiedlich gestaltete Kurzvorträge der Clubmitglieder zu verschiedensten Themen. Die Abende waren eine Woche lang Reisevorträgen gewidmet. Das Interesse an den digitalen Foto- und Videoschauen war groß. Die Mitglieder des KCI freuen sich, dass sie bei der einwöchigen Veranstaltung insgesamt um die 540 Besucher mit ihren Präsentationen begeistern konnten. Der KCI, so Obmann Johann Jenewein, denkt bereits über eine Neuauflage des Fotoshow-Festivals im Jahr 2009 nach ...

Von der FINK ein paar kleine Fotoklub-Weltreise-Reime



*Liebe Leser, es ist unglaublich aber wahr,
wo ich in nur einer Woche überall war:
Mit Fotoshow und digital
ist eine Weltreise keine Qual!*

*Beginnend mit Norwegen, viel Eis und Schnee
und Fjorde um Fjorde und See an See.
Bis zum Nordkap ging die Tour
und Sonnenschein rund um die Uhr.*

*Dann ging's zur Südspitze von Italien hin,
nach Apulien, wo die steinernen Rundhäuser steh'n.
Dass die nicht einstürzen, wundert sehr!
Schöne Landschaft, sauberes Meer.*

*Am Montag war Besinnung angesagt
mit dem Jakobsweg. Einer hatte sich geplagt
und ist Tage und Wochen gegangen,
dabei die Landschaft herrlich eingefangen.*

*Am Dienstag zur südlichsten Stadt der Welt
nach Feuerland, das zu Patagonien zählt.
Mit einem VW Polo ging's durch Dick und Dünn,
auch nach Chile und Argentinien hin.*

*„Burmas Köstlichkeiten“ konnte man schauen,
und Klöster und Mönche und halsberingte Frauen.
Bescheidenes Leben – eine ferne Welt,
die vielen Tempel hab ich nicht gezählt.*

*In der Toskana war Franziskus der Held,
zwischen Oliven und Türmen ist sein Bildnis aufgestellt.
Sein Grab und Basilika in Assisi dann –
Da ist schon was Mystisches dran!*

*Am Freitag noch nach Schweden, viel Seen und Meeresbrücken,
das Mittsommernachtsfest tat besonders entzücken.
Die Wachablöse vor dem Schloss zu seh'n
das fand ich sehr exakt und schön.*

*Es ging also von Nord nach Süd und West nach Ost,
von warm nach kalt bis hin zum Frost.
Es war eine Weltreise in sieben Tagen
und ich musste mich überhaupt nicht plagen!
Saß bequem im Clublokal wie zuhaus!
Dafür dem KCI DANKE und viel Applaus!*

Chronik

Wie sich unser Dorf verändert



altes Fischlhaus 2002 vor dem Abbruch

Das Erscheinungsbild der Gemeinde Inzing verändert sich laufend. Am besten bemerkt man diese Entwicklung an der regen Bautätigkeit der letzten Jahre. Während sich das Gewerbe- und Industriegebiet in Richtung Westen ausbreitet, wird auch im Dorf immer wieder neu gebaut und damit Wohnraum geschaffen. Die Gemeinde wächst und wird größer.



Wohnanlage neu Salzstraße 22

Allein in den Jahren 2006-2008 wurden ca. 80 neue Wohnungen gebaut. Als Hauptgrund für den starken Zuzug gelten zum einen die Stadtnähe, die gute Infrastruktur der Gemeinde wie Schulen, Kindergarten, Geschäfte und zum anderen der ideale Naherholungsbe- reich direkt vor unserer Haustür. Damit Inzing aber nicht ein reines Schlafdorf wird, sind große Anstrengungen aller Beteiligten notwendig. Die Gemeinde und die Inzinger Vereine haben in der Vergangenheit viel dazu beigetragen, dass als ehemals „Zugroaste“ geltende Inzinger sich heute als Einheimische fühlen und gelten.

Unser Dorf wächst aber nicht nur nach außen hin. Immer mehr verändert sich auch der traditionelle Ortskern. Alte Häuser werden saniert aber auch abgerissen und im Rahmen eines neuen Gesamtprojektes wieder neu aufgebaut. Für viele Menschen geht damit eine Vertrautheit im Dorf zu Ende, die seit

frühester Kindheit ein Teil ihres Lebens war.

Dieser Beitrag stellt zwei Häuser vor, die unser Dorfbild jahrzehntelang durch ihr Erscheinungsbild geprägt haben. Beide liegen an der Landesstraße und jedes für sich hat eine eigene Geschichte zu erzählen.

Das Fischlhaus, Salzstraße 22

Dieses oft als „Herrenhaus“ bezeichnete Gebäude wurde um 1895 vom Innsbrucker Advokaten Dr. Paul Ohnestingel erbaut. Seine Gattin Walli war mit der Gräfin Rosa Schaffgotsch befreundet, deren Gatte der Bezirkshauptmann von Innsbruck-Land war. Frau Walli Ohnestingel stiftete im Jahr 1899 den Inzinger Schützen ihre neue Herz-Jesu-Fahne.

Nach den Wirren des Ersten Weltkrieges erwarb der Innsbrucker Arzt Dr. Herrenschwandt das Haus, das er mit seiner Familie bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges bewohnte. Als besonders markantes Zeichen dieses Hauses galten neben dem Kreuzgiebel auch die drei Föhren, die im Nordosten des Grundstückes wuchsen und im Laufe der Zeit eine beachtliche Höhe erreichten.

Der aus dem Unterland stammende Dachdeckermeister Franz Fischl erwarb um 1946 das Anwesen. Er bewohnte das Haus aber nur bis zum Neubau seiner Villa am Schretterweg. Das alte Haus wurde nun als Lagerraum genutzt und von Arbeitern seiner Dachdeckerei bewohnt. Aus Platzgründen siedelte der Nachfolger von Franz Fischl, Wolfgang Wurzer, Mitte der 1980er mit dem Betrieb ins Gewerbegebiet. Das Fischlhaus wurde verkauft und im Jahr 2002 abgerissen. An seinem Platz entstand eine moderne Wohnanlage mit acht Einheiten, in der heute 22 Menschen ein neues Zuhause gefunden haben.

Der Gasthof Lamm – Wannerrwirt, Hauptstraße 22

Wann das Wannerrhaus erbaut wurde, kann heute nicht mehr genau festgestellt werden. Tatsache ist jedoch, dass es im Laufe der Zeit oft erweitert und umgebaut wurde. Durch seine zentrale Lage an der Hauptsstraße war der Gasthof nicht nur ein beliebter Treffpunkt bei den Einheimischen, sondern

auch bei Gästen und Durchreisenden aus nah und fern. Im Jahr 1896 erwarb Josef Wanner das Gasthaus und baute im Jahr 1902 den großen Theatersaal dazu. In diesem Saal wurden vom Inzinger Theaterverein neben bekannten Stücken wie „Der Kanzler von Tirol“ oder „Die Räuber vom Glockenhof“ auch die Inzinger Passionsspiele aufgeführt. In der Dorfchronik wird bereits 1724 von einem Rosenkranzspiel berichtet, welches auf der Tenne dieses Gasthauses gespielt wurde. Im Jahre 1906 war der Gasthof Lamm das erste



Gasthaus Lamm 2006 vor dem Abbruch

Haus in Inzing mit elektrischem Licht. Im Wannerrhaus befand sich auch ein Lebensmittelgeschäft, welches zuerst von Frau Fanny Wanner und später von der Lebensmittelkette Konsum betrieben wurde. Zum Gasthof gehörte eine Landwirtschaft, welche in den 1960ern aufgelassen wurde. Für viele Menschen war das Gasthaus Lamm ein beliebter Treffpunkt, aber auch Vereine hielten dort ihre Versammlungen, Bälle und Kameradschaftsabende ab. Leider wurde der Gastbetrieb aufgegeben und das ganze Areal an eine Wohnbaugesellschaft verkauft. Diese errichtete nach dem Abbruch der alten Gebäude eine neue, moderne Anlage mit 25 Wohneinheiten. In ihr haben 56 InzingerInnen ein neues Zuhause gefunden.

Alfred Rauth, Chronikteam



Wohnanlage neu Hauptstraße, alle Fotos: Alfred Rauth

Das Leben des Pfarrers Aloys Maaß - Teil 3

erzählt von Josef Schärmer (Kastler Pepi) nach „Blätter der Erinnerung an den im Rufe der Heiligkeit verstorbenen Priester Alois Simon Maaß“ und den Taufbüchern der Pfarre Inzing

Was den Ruf des „alten Fließener Pfarrers“ weit über die Grenzen seiner Seelsorgsgemeinde am meisten begründete, das war seine Gabe, etwas vorauszu sehen und sein uneigennütziges Wirken als Arzt und Exorzist Geisterbeschwörer.

Zur Vorahnung: Es kam öfters vor, dass er zu seinen Schwestern sagte: „Heute kommt der Johann, oder der oder der. Er möge auf mich warten. Ich werde bald wieder da sein. Und es kam dann wirklich so, obwohl nichts ausgemacht war.

Ging er in ein Haus, dann, „Gelobt sei Jesus Christus.“ Wurde er gebeten, behilflich zu sein, dann „in Gottes Namen.“

Berühmt und erfolgreich war seine Handlungsweise als Arzt. Bereits in Inzing. Es soll sogar vorgekommen sein, dass Inzinger zu Fuß wegen einer Arznei den Fließener Pfarrer konsultierten. Mit dem Fließener Arzt Namens Alois Schweikhofer stand er im guten Einvernehmen. Oftmals hat dieser den Pfarrer um Hilfestellung gebeten und stets auch bekommen. Doch der Neid bewirkte, dass die Landesregierung im April 1844 das Kreisamt Imst beauftragte, auf die Kurpfuscherei des Fließener Pfarrers ein besonderes Augenmerk zu richten. Denn Ärzte verklagten ihn gar oft, so dass der damalige Kreishauptmann von Imst ihn vor sich berief und die Weisung erteilte, das Arztspielen sein zu lassen. Als Maaß die Kanzlei verließ, bat ihn die Gemahlin des Kreishauptmannes, in ihre Wohnung zu kommen und ihr krankes Kind zu untersuchen. Die Frau befolgte seine Ratschläge, das Kind wurde gesund und der Pfarrer hatte fortan seine Ruhe.

Zum Austreiben des bösen Feindes von Besessenen: Welch ein tiefer Glaube musste diesen einfachen Mann beseelt haben. Er war davon überzeugt die Kraft zu besitzen, um damit dem Teufel die Seele zu entreißen.

Im Jahre 1819 bat er das fürstbischöfliche Ordinariat um „hochgnädige Bewilligung, einigen Per-

sonen, die es nach meiner Überzeugung bedürften, durch Exorzismen hilfreiche Hand zu bieten.“ Die Antwort vom 1. September lautet: „Auf euer Ansuchen erteilen wir euch hiermit die Erlaubnis, in nötigen Fällen exorzisieren zu dürfen, jedoch insgeheim, ohne Aufsehen und mit Bescheidenheit.“ Welch ein außerordentliches Vertrauen, die Zulässigkeit des Exorzismus seiner Entscheidung anheimzustellen.

Die Bewohner von Fließ waren oft Zeugen dieser seltsamen, ja unheimlichen Auftritte. Das sich Sträuben und Wüten, das Schreien und Toben und Rasen, furchtbare Lästerungen der Betrüben auf dem Wege zur Kirche, ja in dieser selbst. Starke Männer wurden oftmals benötigt, um die Besessenen in ihrer Gewalt zu haben. Einer entlaufenen, menschen scheuen Frau stellte sich Maaß in den Weg. Diese schrie ihn an: „Kommst du, du schwarzer Teufel!“ Er entgegnete: „Wenn ich der Teufel bin, werde ich dich holen.“ Sprach einiges Latein und sagte zur Entlaufenen: „Jetzt komm nur“, und sie ging ihm nach wie ein Schäfchen. An einem Palmsonntag trieb er mit den neugeweihten Palmzweigen einem Besessenen den Teufel aus. Hernach meinte er trocken: „Habt ihr gesehen, wie der Teufel vor einer Weihe Respekt hat?“

Eine so weittragende Wirksamkeit des alten Fließener Pfarrers auf dem Gebiet der Arzneikunst und Mystik konnte nicht unbeobachtet bleiben. Maaß wurde berühmt. Sein Name war in aller Munde. Hochrangige Persönlichkeiten wollten die Bekanntschaft dieses schlichten Dorfpfarrers machen und kamen zu ihm. Er aber blieb – mit heutigen Worten gesagt – mit beiden Füßen am Boden. Er half, wann und wo immer es nötig war. Nur einmal fühlte er sich außer Stande. Als nämlich eine städtisch gekleidete Dame bei ihm vorsprach, meinte er kurz angebunden: „Gegen die Hoffahrt habe ich kein Mittel.“

Die Zeit ging auch an ihm nicht

spurlos vorüber. 18. Jänner 1846, Fest des Namens Jesu. Am Vortage hatte er noch bis gegen Mitternacht die Beichte gehört. Das Pfarramt hielt er noch selbst und sang mit sicherer und fester Stimme. Hernach wollte er nach Hause gehen. Als er aber sah, dass noch eine Menge Leute draußen harrten, sagt er halblaut: „Hm, heut hab ich pultn-gnuag“, drehte um und waltete weiter seines Richteramtes. Als er die Kirche verließ, nahm er die Taschenuhr heraus und sagte zu seinem Begleiter Johann Pleifer, selbst ein Priester: „Jetzt ist es halb zwölf. Diese Uhr kannst du nehmen, ich brauche sie nicht mehr.“ Immer wieder musste er wegen seiner Schwäche stehen bleiben. Dabei sagt er: „Wir haben ausgeharrt.“ Ein andermal: „Wer ausgeharrt bis ans Ende, wird selig werden. In diesem Namen wäre gut sterben.“ Er hatte stets um einen raschen Tod gebeten und wollte im Gewand sterben. Beides wurde ihm noch am selben Tag beschieden. Als er das Ende herannahen fühlte, sagte er kaum hörbar: „Jetzt meine Buab`n“, er meinte damit die anwesenden Hilfsgeistlichen, „geht nur,“ d.h. beginnt mit den Sterbegebeten, „es ist aus. Es wird finster. Ja, heut ist ein großer Gnadentag. Alles einander verzeihen – vergeben – vergessen.“ Das waren seine letzten Worte. Gegen neun Uhr abends trat er seine letzte Reise an. Der 21. Jänner war der Begräbnistag. Es ist berichtet, dass die Leute zu Tausenden herbeigeeilt sind, um ihm das Geleit zu geben. Beamte von Landeck, voran der Herr Landrichter. Eine solche Menschenmenge hatte Fließ vorher und nachher nie mehr gesehen. Es ging ein Schluchzen und Jammern durch die langen Reihen. 28 Priester begleiteten die Leiche des geschätzten Mitbruders, sechs von ihnen trugen den einfachen Sarg. Dekan Neururer von Zams nahm die Einsegnung vor. Die Grabstätte ist in der Kirche.

Das also im Zeitrafferstil über das Wirken des „Alten Fließener Pfarrers“.

Vereine

Fair Play von Jürgen Oberthanner

(hag) Mit dem Fair Play Pokal des Internationalen Rennrodel-Verbandes (FIL) wurde der Inzinger Jürgen Oberthanner, Physiotherapeut der österreichischen Nationalmannschaft, ausgezeichnet. Damit honorierte die FIL den selbstlosen Einsatz von Jürgen Oberthanner im vergangenen Winter: Oberthanner versuchte, den Schlitten der schwer gestürzten Italienerin Sarah Podorieszsch, der ungebremst auf die in der Bahn liegende Athletin zuraste, zu stoppen.

Mit diesem mutigen Eingreifen verhinderte er noch schwerere Verletzungen der Sportlerin, die einen Trümmerbruch am Knöchel des rechten Fußes erlitt. Oberthanner selbst bezahlte den Rettungseinsatz allerdings mit schweren Prellungen am Fuß und einer Knochenabsplitterung am Daumen.

Foto FIL



Ereignisreiches Jahr für den ASV Inzing



Die Sprunganlage wurde nicht nur eingeweiht, sondern auch eingesprungen

Im Herbst bietet sich die beste Gelegenheit, die vergangene Sportsaison rückblickend anzuschauen. Sowohl bei der Sektion Rad als auch der Sektion Leichtathletik-Gymnastik des ASV Inzing hat sich im heurigen Jahr viel ereignet. Roman Gadner, Sektionsleiter der Inzinger Radler konnte beim herbstlichen Abschlussabend eine erfreuliche Medaillenbilanz präsentieren. Eine Medaille bei Österreichischen und 8 bei Tiroler Meisterschaften gingen auf das Konto der Nachwuchsfahrer im gelben Dress des ÖAMTC Raika Kleider Mair ASV Inzing. Erste Erfolge im Frühjahr konnten im Sommer nicht prolongiert werden, doch nach der „Sommerpause“ ging es wieder aufwärts, gute Platzierungen und auch Cuperfolge führten zur positiven

Bilanz. Im nächsten Jahr wechseln die Juniorenfahrer Hannes Kapeller, Philipp Wanner und Andreas Lener in die Kategorie U 23, Renneinsätze sind dann im „Team Tirol“ geplant. Neben den Rennfahrern beleben die Hobbyfahrer ganz wesentlich die Sektion. Bei Veranstaltungen wie der Tour Tirol, dem Großen Raika Bergpreis, dem Kinderradrennen oder auch der Vereinsmeisterschaft sind sie als Aktive und auch oftmals als unverzichtbare Helfer im Einsatz. Die diesjährige Vereinsmeisterschaft gewann einmal mehr Florian Draxl. Bei den Frauen konnte sich Sabine Grieser als schnellste Inzinger Radlerin feiern lassen. Die Ausfahrten der Hobbyradler führten heuer an so herrliche Plätze wie den Comosee, aufs Bödele in Vorarlberg, den Fluela und Albula Pass. Weiters waren Inzinger mit ihren gelben Dressen bei Radmarathons wie dem Ötztal Radmarathon und dem Alpenprevet in Meiringen (Schweiz) am Start. Diese langen Touren mit über 5000 Höhenmetern und die übrigen Ausfahrten sowie die Renneinsätze der Nachwuchsfahrer wurden beim gemütlichen Abend im Hattinger Gasthof Neurauder präsentiert.

Tritt für Tritt – da fahr ich mit

Unter diesem Motto startete die Sektion Rad heuer im Frühjahr eine bemerkenswerte Aktion. Schülern aus

Inzing und Hattling wurde spielerisch der richtige Umgang mit dem Fahrrad vermittelt. Nicht das wettkampforientierte Training, sondern eine entwicklungsgemäße Sportförderung mit viel Spiel, Spaß und sinnvoller Freizeitgestaltung stand im Vordergrund. Auch nächstes Jahr werden wieder Ausfahrten in der näheren Umgebung von Inzing angeboten. Ausgebildete Trainer betreuen diese Aktion.

Neue Leichtathletikanlage eröffnet.

Lange wurde im Verein und in der Gemeinde darüber diskutiert, im



Bgm. Kurt Heel eröffnete mit Ehrenobmann Heinz Walcher sen. die neue Laufbahn.

Vereine



Die erfolgreiche ASVI-Radrennmannschaft 2008.

Herbst letzten Jahres waren die Vorarbeiten dann abgeschlossen. Und nach einer recht kurzen Bauzeit kann sich die neu gestaltete Leichtathletikanlage des ASV Inzing nun sehen lassen. Am 25.10. wurde die Anlage im Beisein von Schülern aus Inzing und vielen Prominenten eröffnet. Vormittags stand noch der sportliche Wettkampf mit einem Sprint über 60 m und Weitsprung im Vordergrund. Nachmittags fanden sich der Bürgermeister Kurt Heel, LA Bernhard Ernst, VS Direktor Volker Coreth, zahlreiche Mitglieder des Gemeinderates, der Obmann der Union Inzing Martin



Bewegung und Sport kamen auch bei der Eröffnungsfeier nicht zu kurz.



Sektionsleiter Roman Gadner mit den VereinsmeisterInnen 2008 Sabine Grießer und Florian Draxl. Fotos ASVI

Schülerwettkämpfe können nach den geltenden Bestimmungen ausgetragen werden. Die Finanzierung teilten sich die Gemeinde Inzing, der ASVI, das Land Tirol und der ASVÖ, wobei die Gemeinde und die Sektion die Hauptlast trugen.

Die Segnung der Anlage nahm Pfarrer Andreas Tausch vor. Einen Vergleichslauf über 60 Meter mit dem Inzinger Bürgermeister verschob er auf das Jahr 2009. Bis dorthin wird sicher fleißig trainiert werden. Heuer ließ sich Herbert Weiss auf einen Vergleich mit Prominenten ein, als Sieger ging Volksschuldirektor Volker Coreth hervor.

ASVI

Fahrplan der Züge zwischen Inzing und Innsbruck 2009

Inzing

>> Innsbruck

	Mo-Sa		Sonn- und Feiertag	
	Abfahrt Inzing	Ankunft Innsbruck	Abfahrt Inzing	Ankunft Innsbruck
5	5:13	5:31	5:50	6:07
	5:50	6:07		
6	6:20	6:37	6:20	6:37
	6:50	7:07		
7	7:22	7:39	7:50	8:07
	7:50	8:07		
8	8:20	8:37	8:52	9:07
	8:52	9:07		
9	9:20	9:37	9:50	10:07
	9:50	10:07		
10	10:20	10:37	10:50	11:07
	10:50	11:07		
11	11:20	11:37	11:50	12:07
	11:50	12:07		
12	12:20	12:37	12:50	13:07
	12:50	13:07		
13	13:24	13:41	13:50	14:07
	13:50	14:07		
14	14:20	14:37	14:51	15:08
	14:51	15:08		
15	15:20	15:37	15:50	16:07
	15:50	16:07		
16	16:20	16:37	16:50	17:07
	16:50	17:07		
17	17:20	17:37	17:50	18:07
	17:50	18:07		
18	18:20	18:37	18:42	19:07
	18:42	19:07		
19	19:20	19:37	19:50	20:07
	19:50	20:07		
20	20:20	20:37	20:50	21:07
	20:50	21:07		
21	21:20	21:37	21:54	22:12
	21:54	22:12		
22	22:20	22:37		
23	23:23	23:40		

Innsbruck

>> Inzing

	Mo-Sa		Sonn- und Feiertag	
	Abfahrt Innsbruck	Ankunft Inzing	Abfahrt Innsbruck	Ankunft Inzing
5	5:00	5:18	5:52	6:10
	5:22	5:40		
6	6:22	6:40	6:50	7:08
	6:50	7:08		
7	7:22	7:40	7:22	7:40
	7:52	8:10		
8	8:22	8:40	8:52	9:10
	8:52	9:10		
9	9:22	9:40	9:52	10:10
	9:52	10:10		
10	10:22	10:40	10:52	11:10
	10:52	11:10		
11	11:22	11:40	11:52	12:10
	11:52	12:10		
12	12:22	12:40	12:52	13:10
	12:52	13:10		
13	13:22	13:40	13:57	14:15
	13:57	14:15		
14	14:22	14:40	14:52	15:10
	14:52	15:10		
15	15:22	15:40	15:50	16:08
	15:50	16:08		
16	16:22	16:40	16:52	17:10
	16:52	17:10		
17	17:22	17:40	17:50	18:08
	17:50	18:08		
18	18:22	18:40	18:52	19:10
	18:52	19:10		
19	19:22	19:40	19:52	20:10
	19:52	20:10		
20	20:22	20:40	20:52	21:10
	20:52	21:10		
21	21:22	21:40	21:52	22:10
	21:52	22:10		
22	22:22	22:40		
23	23:30	23:48	23:30	23:48



FREIWILLIGE FEUERWEHR INZING
Gegründet 1894



Liebe Inzinger!

*Die Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Inzing,
möchte Euch auch dieses Jahr wieder alle recht herzlich einladen,
am 23. Dezember ab 17.00 Uhr vom
neuen Gerätehaus in der Ziegelstrasse das
„Friedenslicht aus Bethlehem „
zu sich nach Hause zu holen.*



Friedvolle Weihnachten und ein erfreuliches Jahr 2009

... wünscht das Team der Dorfzeitung Inzing

Foto: Thomas Walch

Unverbindliches Angebot:

Abo 2009

4 Ausgaben der
Dorfzeitung Inzing Euro 8,90

Auslandsabo Euro 12,60

Benutzen Sie bitte den
beiliegenden Erlagschein
oder Raika Inzing (BLZ 36336),
Kto.-Nr. 7732.480

Adresse